

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 60 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Werben die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 286.

Samstag, den 6. Dezember

1890.

Die Mac Kinley-Bill.

Durch das neuerdings von Amerika eingeführte Schuh-Zoll-Gesetz ist auch die deutsche Industrie sehr schwer betroffen worden, da der größte Theil der für Amerika bestimmten Waaren diese abnormen Zölle nicht tragen kann.

Mit am Meisten geschädigt sind die Fabrikanten der Manufacturwaaren-Branche, da Amerika nachweislich einen großen Theil seiner Kleiderstoffe von Deutschland bezog. Es giebt Fabrikanten dieser Branche sowohl im Elsaß, als auch in Sachsen, welche in den letzten Jahren überhaupt nur geringes Gewicht auf das inländische Geschäft legten und fast ihre gesammten Fabrikate nach Amerika verkauften. Dieselben befinden sich jetzt in kritischer Lage, da sie gezwungen sind, ihre auf Lager befindlichen Waaren im Inland zu placiren, was allerdings nur durch enorm billigen Verkauf zu ermöglichen ist.

Wir haben diese Gelegenheit benutzt, einen großen Posten dieser

Export-Waaren

angekauft und bringen diese Stoffe von heute ab

 zum denkbar billigsten Preise 

zum Verkauf, da unser beschränkter Lagerraum eine Aufstapelung von Waaren nicht gestattet.

Es befinden sich darunter:

Einfarbige, gestreifte und carrirte Cheviots, Bisons, Tailor made, Lady cloth u. dergl.

Als besonders preiswerth offeriren wir

eine Parthie reinwollener doppeltbreiter Croisé
à Mk. 1.20 und

22545

eine Parthie reinwollener schwarzer Stoffe à Mk. 1.50.

23.
Webergasse
23.

Blumenthal u. Lilienstein,

23.
Webergasse
23.

Bekanntmachung.

Die am 3. d. M. stattgehabte Feilbietung auf dem städt. Lagerplatz an der Dogheimerhauser hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und der Feilbietung wird den Steigern hiermit zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus sollen nachfolgende Wirtschaftsgüter bedürfnisse für den Zeitraum vom 1. April 1891 bis 1. April 1892, als:

ca. 20,000 Liter Milch,	ca. 100 Agr. Hafergrüße,
" 17,000 Agr. Schwarzbrot,	" 800 " Kaffee,
" 1000 " Weißbrot,	" 1000 " Salz,
" 300 " Vorrathsmehl Ia,	" 150 " weißer Zucker,
" 50,000 St. Milchbrotchen,	" 150 " Würfelzucker,
" 9000 Agr. Ochsenfleisch,	" 100 " ger. Butter,
" 800 " Kalbfleisch,	" 50 " Brunellen,
" 100 " Hammelfleisch,	" 300 Liter Essig,
" 1000 " Schweinefleisch,	" 100 " Salatsöl,
" 100 " Butter,	" 150 Agr. Erbsen,
" 7000 St. geh. Cotelets,	" 150 " Bohnen,
" 1000 " geh. Cotelets,	" 150 " Linien,
" 250 Agr. Nierenfett,	" 300 " Kernseife,
" 200 " Schweinefleisch,	" 500 " Schmierseife,
" 350 " Nudeln,	" 800 " Garseife,
" 400 " Sago,	" 50 " Stearinlichte,
" 400 " Gerste,	" 400 " Soda,
" 400 " Gries,	" 1500 " Bettstroh,
" 800 " Reis,	" 2800 Gr. mel. Steintohlen,
" 150 " Hafermehl,	" 600 " Kuchentohlen II.

im Submissionswege vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerte versiegelt, mit der Aufschrift „Submission auf Wirtschaftsgüterbedürfnisse“ versehen, bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag, den 11. Dezbr. c., Vormittags 10 1/2 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Proben, sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1890.

Städt. Krankenhaus-Direktion.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Dezember c., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Bureau des städt. Krankenhauses das Geßpül und die Knochenabfälle aus der Anstaltsküche für die Zeit vom 1. April 1891 bis dahin 1892 öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1890.

Städtische Krankenhaus-Direktion.

Bekanntmachung.

Für das städt. Krankenhaus dahier sollen die in der Zeit vom 1. April 1891 bis 1. April 1892 erforderlich werdenden Glas- und Porzellampaaren, als: Wassergläser, Beingläser, 1/2-Liter-Flaschen, Urinflaschen für Männer und Frauen, Glinder, Gloden auf Gaslampen, Spundbecher, Kaffeebecher, Bierbecher, Suppennäpfe, tiefe und flache Teller, Wasserschüsseln, Nachtöpfe und Bettlampen, sowie Bärtenwaaren als: Bodenbesein, Handbesein, Schrupper, Bürzelsbürsten, Lamberbüscheln, Glojete, Kleider- und Wäschebürsten mit Aufschmierbürsten, ferner ca. 400 Meter Putzleinwand im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag, den 11. Dezember c., Vormittags 10 1/2 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Mustergegenstände angesehen werden können.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1890.

Städtische Krankenhaus-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. April 1891 bis dahin 1892 erforderlich werdenden **Armenfärge** soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Armenfärge“ versehen bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag, den 11. Dezember c., Vormittags 10 1/2 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1890.

Städtische Krankenhaus-Direktion.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachts-Wochenmarkt** dahier wird auf dem hinter dem Rathhause zwischen der Markt- und Delaspeierstraße belagerten Plage abgehalten und beginnt Dienstag, den 9. d. M. Die Verloosung der Marktplätze findet Montag, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Acciseamtstotale statt.

Für die Marktplätze zur Aufstellung von sogen. Christbäumchen auf dem Weihnachtsmarkt erfolgt die Verloosung Montag, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr.

Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 36 der Marktordnung das Festhalten von Gegenständen des Wochenmarktes und des Weihnachts-Wochenmarktes auf dem Marktplatz außer der Marktzeit nach 2 Uhr Nachmittags nur mit besonderer Genehmigung der königlichen Polizeibehörde und der Gemeindebehörde stattfinden darf.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1890.

Das Acciseamt. Zehrung.

Ohne Rücksicht

auf den wirklichen Werth werden im

Rosenthal'schen

Total-Ausverkauf,

30 Marktstrasse:

Regen-Mäntel,
Jaquettes,
Umhänge,
Paletots,
Kinder-Mäntel

enorm billig ausverkauft.

223

Spitzen

Aecht u. Imitation, Façon-Sachen,
Guipure-Gardinen, Handschuhe. 22589

Fabrik-Lager.

Carl vom Berg,

Schweizer Festons.

Hof i. B. und
Wiesbaden, Saalgasse 4/6.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf

in

Strumpf-u. Wollwaaren.

Gestr. woll. Herrenwesten von M. 2.— an.
Unterjacken in Wolle und Biagone von 70 Pfg. an.
Unterhosen von 60 Pfg. an.
Normalhemden nach System Prof. Jäger von M. 1.— an.
Normaljacken und -Hosen von M. 1.50 an.
Woll. Arbeitshemden von M. 1.— an.
Damen- und Kinderhemden in Barchent von 60 Pfg. an.
Schulterkragen in Woll von 80 Pfg. an.
Woll. Tücher und Kopfkissen in großartiger Auswahl von 50 Pfg. an.
Woll. Damen-Unterröcke von M. 1.— an.
Woll. Kleiderchen in schöner Auswahl von M. 1.— an, sowie
Tricot-Taillen, Caputzen, Mützen, Strümpfe,
Socken, Handschuhe, Mäße etc. etc. zu
außergewöhnlich billigen Preisen.

„Zum billigen Inden“, Webergasse 31.

22130

Gegen Hautunreinigkeiten

Milchesser, Finnen, Flechten, Rösche des Gesichts etc.
ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife,

allein fabrikt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück
30 und 50 Pf. bei E. Mübbs, Taunusstrasse 25. 4875

**Bis Weihnachten bleibt mein Geschäft auch
Sonntags geöffnet.**

**A. Fahrenfeld,
Putz- und Modewaaren-Geschäft,
Webergasse 7.**

22570

Krieger- und Militär-Verein.



Heute Sonnabend, den 6. d. M.,
Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

201

Gärtner-Verein „Hedera“. General-Versammlung

heute Samstag, 6. d. M., Abends präzis 9 Uhr,
im Deutschen Hof, 1. St. h. Vortrag über: Anlage
und Bewirtschaftung eines Gemüsegartens, wozu
um zahlreiches Erscheinen ersucht wird. Gäste sind willkommen. 88
Der Vorstand.

Deutsche Colonial-Gesellschaft.

Abth. Wiesbaden.

Montag, den 8. Dezember, Abends 6 Uhr,
im Saale des Civil-Casinos:

Vortrag

des Herrn Hauptmanns Richelmann
über den Aufstand und die zukünftige Entwicklung
in Deutsch-Ostafrika.

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige frei, für Nicht-
mitglieder 1 Mk. zum Besten der Wichmann-Stiftung (Seen-
Dampfer). Nach der Versammlung gemeinschaftliches
Abendessen. Liste beim Restaurateur. 22568

Der Vorstand der Colonialabth. Wiesbaden.

Evangelische Gesangbücher

empfehlen in grosser Auswahl

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

20644

G. D. Pattison's Gichtwatte

gegen alle Arten

vorzüglich wirkendes Mittel

Gicht und Rheumatismen.

In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei

Ferd. Kolbe, Webergasse 19, und Wilh. Meier, Birck, Ecke
der Abelhaide- und Dranienstraße in Wiesbaden. (H. 66540) 68

Ein neuer Damenmantel

für mittelgroße Dame, in schwarzem hochfeinem Double, mit Federbesatz,
für 28 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22556

Spitzhündchen, schwarz, reine Rasse, und eine sehr schöne Dogge,
getigert, zu verkaufen. Hochstraße 6.



Stuttgarter und
Wiener Schuh-Lager



empfiehlt:

Große Auswahl Damen-Stiefel in allen Sorten
Leder, sehr gut und schön, schon per Paar von
4.50 an,

größte Auswahl aller Arten Herren-Stiefel
(Schäfer-, Zug-, Knöpf- und Schnürstiefel).

**Großer Ausverkauf von
Winter-Schuhwaaren.**

Filzschuhe schon per Paar von 60 Pfg. an.

Achtungsvollst

Wilh. Wacker,

Säfergasse 10.

Tanzschuhe u. größte Aus-
wahl hochfeiner Damen-
und Herren-Stiefel.

Reparaturen schnell und
billig. Gummi-Neverschuhe
für Damen und Herren. 186

**Pr. holl. Austern,
„ger. Lachs,
Strassburger Gänseleber-
Pasteten,
Pomm. Gänsebrüste und
Keulen,
Russ. Ia Astrachan. und
Ia grobkörnigen Elb-
Caviar**

empfiehlt in frischer Sendung billigt

22479

Kirchgasse

32. J. C. Keiper, 32.

Kirchgasse

**Große Bücklinge, frisch, 2 Stück 11 Pf.,
eingetroffen.**

22569

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Ein kleines nettes Sündchen, Art Dachs, zu verkaufen
Emserstraße 75, Part.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

46/48 Ctm. **Atlas** coul. in allen Farben Mk. 1.20
 46/48 Ctm. **Merveilleux** coul. in allen Farben (für Roben geeignet) Mk. 1.50
 56 Ctm. **Merveilleux** noir, **reine** Seide Mk. 1.95

20029

Schlittschuhe.

Halbpatent mit Riemen von Mk. 1.— an,
 Halifax, das Paar „ Mk. 2.— an,
 Riemen, das Paar 35 Pfg.

22147

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2.
 (Inh.: J. F. Führer). | Langgasse 4.



Haarketten

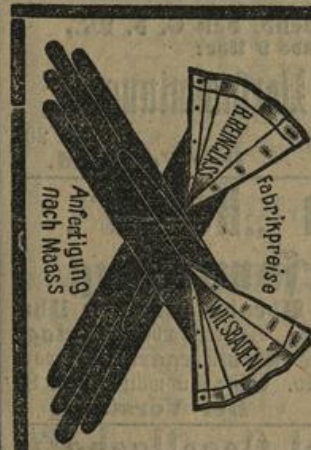
werden geflochten und mit
 Goldbeschlagn versehen von
 5.50 Mk. an.

H. Lieding,
 Ellenbogengasse 16.

Trauringe

von 7 Mk. an.

20032



Jeden Samstag
 verkaufe

ausfortirte und zurückgesetzte

Handschuhe

für Damen und Herren
 zu bedeutend billigeren Preisen
 aus. 17104

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Eine Parthie Antilopenleberne
 in Coult und Schwarz.

Borsdorfer, sowie feines Tafelobst, als: Birnen, Äpfel, Feigen
 und Nüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part. 22141

Zurückgesetzte Damen-Wäsche,

darunter:

Parthie Damen-Hemden aus sehr schwerem Elässer Cretonne

per Stück Mk. 2.—

Parthie Damen-Nachthemden aus vorzügl. Madapolam

per Stück Mk. 3.50,

dies. mit Handfeston Mk. 4.—

Großer Gelegenheitskauf!!

Julius Heymann,

Langgasse 32, Ausstattungs-Geschäft und Wäsche-Fabrik.

22513

Langgasse 18. J. Hertz, Langgasse 18.

Schwarze glatte Seidenstoffe für Kleider in guten Qualitäten zu
 Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 per Meter,
 farbige italienische Seidenstoffe (Como) in prachtvoller Waare zu
 Mk. 3.— per Meter,
 schwarze gemusterte Seidenstoffe in ganz neuen Dessins von
 Mk. 3.75 an per Meter,
 farbige gemusterte Seidenstoffe in ganz neuen Dessins von
 Mk. 4.75 an per Meter,
 gestreifte und geblünte Seidengaze für Ballroben von Mk. 2.50 an
 per Meter.

Langgasse 18. J. Hertz, Langgasse 18.

22034

Bettstellen.

Matratzen.

Kinderbetten.

Puppenwiegen.

Plumeaux.

Kissen.

Deckbetten.

Federleinen.

Flaumkörper.

Matratzen-Drell.

Wollene Schlafdecken.

Daunen-Decken.

Piqué-Decken.

Waffel-Decken.

Tischdecken.

Kaffee-Decken.

Thee-Decken.

Feine Thee-Gedecke.

Decken
zum Besticken.Tischläufer
zum Besticken.

Zu

jedem annehmbaren Preise

wird nach nunmehr erfolgter

Räumung meines Ladens

der

Rest meines Lagers

in der

1. Etage desselben Hauses,

Webergasse 14,

bis Weihnachten ausverkauft.

Emil Straus,

Bett- und Weißwaaren-Geschäft,

1. Etage. Webergasse 14, 1. Etage,

Eingang: Kleine Webergasse!

22207

Bettuch-Leinen.

Tischtücher.

Servietten.

Handtücher.

Küchentücher.

Badetücher.

Taschentücher.

Weisse Madapolams.

Weisse Bett-Damaste.

Weisse Piqués.

Haus-Schürzen.

Carrirtes Bettzeug.

Bett-Cattun.

Möbel-Cattun.

Einfarbige Satins.

Tüll-Gardinen.

Rouleaux-Stoffe.

Portièren.

Läuferstoffe.

Sofa-Vorlagen.

Klappstühle.

Ohne Concurrrenz!!

Auf nachstehende drei Posten

Kleider-Stoffe,

die sich durch Güte u. noch nie dagewesene billige Preise auszeichnen, erlauben wir uns die Aufmerksamkeit zu lenken.

1. Cheviots in carrirt und gestreift, für Strassen- und Hauskleider zu 70 Pfg.
2. Damen-Tuche, einfarbig, schwere Qualitäten, zu 90 Pfg.
3. Carrirte Plaid-Stoffe für elegante Costumes zu 1 Mk. 20 Pfg.

per Meter.

Gebrüder Rosenthal,
39. Langgasse 39.

M. Frorath,

Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 2c,

empfiehlt als

passende Weihnachts-Geschenke:

Blumentische,
Blumenständer,
Servirtische,
Tablets mit Majolika-
Einlagen u. andere,
Hausapotheken,
Schlüsselschränke,
Garderobeständer,
Schirmständer,
Kohlenkasten,
Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Feuergeständnisse,

Kinderherde m. Koch-
geschirren,
Kinderschritten,
Vogelkuffe,
Werkzeugkasten,
Werkzeugschränke,
Laubsägekasten und
Laubsägeschränke,
Laubsägemaschinen,
Laubsägevorlagen und
alle einzelnen Werk-
zeuge etc. etc.

Buchbinder - Werkzeugkasten.
Bildhauer - Werkzeugkasten.
Kerbschnitzkasten etc. etc.

Christbaum-Ständer.

Bis Weihnachten bleibt mein Geschäft auch
Sonntags bis Abends
geöffnet.

22558

Ein silberplattirtes Einspanner-Werdegelchirre und ein Paar
Brustblattgeschirre, Beides wenig gebraucht, zu verkaufen in Mainz,
Gärtnergasse 1. (No. 22123) 150

Wilhelm Hoppe

15 a. Langgasse 15 a,

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager von

Porzellan-, Krystall- u. Glaswaaren,

zu Weihnachts-Geschenken
besonders passend,

Tafelservice, Kaffeeservice, Theeservice,
Dejeuners, Tassen, Dessertteller, Kuchenteller,
Brodkörbe, Cabarets,

decorirt mit schönen neuen Mustern,

Meissener Porzellan, blau Zwiebelmuster
(Fabriklager).

Majolika-Dessertservice,
Krystall-Trinkservice,
Pokale, Römer, Bowlen, Weinservice,
Bierservice, Liqueurservice, Eisservice,
Bierseidel und Bierkrüge mit Beschlag,
Krystall-Aufsätze, Fruchtschalen,
Compotschalen, Compot- und Eisteller,
Käse- und Butterglocken,
Waschtisch-Garnituren

in vielen neuen Formen und Mustern,

Toilette-Garnituren,
Vasen, Jardinières, Figuren, Nippes,

22559

Kinder-Kaffeeservice, Eßservice, Wasch-Garni-
turen, Tassen, Becher, Gläschen

zu den billigst gestellten Preisen.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:

Feinste

Nürnberger Lebkuchen

in 20 verschiedenen Sorten,

Aachener Printen, Baseler Leckerli,
neue Tafelrosinen, Tafelmandeln,
Tafelfeigen, Datteln, Haselnüsse,

Chines. Thee,
deutsche und engl. Biscuits, Chocolate,
Düsseldorfer Punsche

von Selner & Meising,

21878

Rhein- u. Mosel-Weine,

Bordeaux, Südweine, Ungarweine.

J. M. Roth,
Kl. Burgstrasse 1.

Eine Pfaff-Nähmaschine Bezugs halber billig zu
verkaufen Häfnergasse 7, 8 St., Fräulein Weise.

Fritz Grieser, Juwelier,

Neugasse 16, Wiesbaden, Ecke der Kl. Kirchgasse,

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit sein mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattetes Lager in

Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren und Uhren.

Gleichzeitig bringe mein Atelier zur pünktlichen, sauberen Anfertigung sämtlicher Schmuck-Gegenstände, sowie zu Gravirungen und Reparaturarbeiten in empfehlende Erinnerung.

22353

Weihnachtskataloge & -Preislisten

in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
Langgasse 27.

„Marke Feist“

Schaumwein-Kellerei Gebr. Feist & Söhne, Frankfurt a. M. (gegründet 1828).

Unter anderen ersten Auszeichnungen prämiirt:

„Cabinet Rebengold“

Grosser Ehrenpreis des
Vereins Berliner Gast-
wirthe 1886.

Alleiniger Detailverkauf zu Originalpreisen bei

„Rheinsect“

Goldene Medaille der
Intern. Sportausstellung
Köln, 1889.

„Champagner“

Goldene Medaille
Ausstellung Würzburg,
1890.

21911

August Engel, Hoflieferant, Wiesbaden,
4 und 6 Taunusstrasse.

Pelz-Räder, wattirte Räder, Theater-Räder

in grosser Auswahl

ausserordentlich preiswürdig.

Gebr. Rosenthal,

39. Langgasse 39.

223

Christbaum-Confect,

entzückende Neuheiten, nur große Stücke, anerkannt beste Qualität.
Stifte enthält ca. 250 Stk. oder über 400 Stk. für M. 3 gegen Nachnahme.
H. Kubit, Dresden, Bettnerstrasse 14.

Feinste Margarine

per Pfd. 45 Pfg. empfiehlt

per Pfd. 70 u. 80 Pfg.,
sowie reines Schmalz

22484

W. Schuck, 18. Dieckergasse 18.

Anthracit-Würfel b von Rohlscheid,

Flamm-Würfel

Seiquettes

waggon- und fuhrweise empfehlen billigst

Ph. Hr. Momberger Söhne.

Annahme von Bestellungen und Zahlungen bei

Herrn Spenglermeister J. Sauter, Nerostrasse 25,

Kaufmann Wasy, Herrngartenstrasse 7,

Ph. Hr. Momberger, Kapellenstrasse 18.

Lagerplatz: Adolphsallee 40.

20521

Buhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwage franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

24420

Dieblich, den 28. October 1890.

Special-Geschäft für Dilettanten-Arbeiten.

●
Malleinwand.
Fertige Keilrahmen.
Malleinwand in Gold und Grün.
Malbretter und Malcartons.

Gummiknet-Arbeiten.
Grattomanie
(Radir-Arbeiten auf schwarzen Glasplatten).
Oleo-Photographie. — Bronze-Malerei.
Filz-Malerei. — Fächer-Malerei.
Leder schnitt-Arbeiten.
(Chromo-Photographie).

Künstliche Papierblumen
besonders feine Pariser Bestandtheile für Schneeballen.

Materialien für 40 Sorten Blumen.

Pariser Schneeballen-Gehänge.

Bambus-Röhren
für Wanddecoration mit künstlichen Blumen.

Sämmtliche Farben
zur Gobelin-Malerei.

●
Leih-Institut
für Malvorlagen u. Staffeleien.
Poliren, Montiren und Brennen
gemalter Gegenstände.

Holzgegenstände
mit und ohne Vorzeichnung.
Terracotta- und Majolika-Gegenstände.
Gegenstände in Goldstoff u. Goldledertuch.
Holzschilder in 20 Grössen.
Blechschilder, Roccocoschilder.
Blechteller
broneirt, schwarz und Terracottafarbe.

C. Schellenberg

Goldgasse 4

Kunst-Materialien-Magazin

SPECIALITÄT:

Mal-Bedarfsartikel und Gegenstände zum Bemalen.

Fabrikation

Kunstgewerblicher Damen-Handarbeiten.

Materialien-Magazin

für

Architekten, Geometer, Ingenieure
und Zeichner.

Syderolith-Malerei.

Neuheiten
in eingravirten u. erhabenen Mustern

Russische Goldmalerei.

Aspinell's
Engl. Emaille-Farben

hierfür:

Bambus-Tischchen
von Mk. 3 an

Engl. Melkstühlchen Mk. 3.

Milchglas-Malerei.

Neuheiten
in Paletten-, Hufeisen-, Wappen- und
Fächerform von Mk. 1 an.

Milchglasplatten mit Photographieen.

Tambourins,
neu, als Kalender und mit Gehänge.

Abziehbilder für Kerzen.

Abziehbilder für Porzellan.

Dieselben werden eingebrannt und sind dann
eine täuschende Imitation der Porzellanmalerei.

●
Nagel-Arbeiten.
Vollständige Arbeitskasten.
Nägel, Beschlüge u. Werkzeuge
Ausserdem sind sämtliche
Gegenstände zum Benagen
einzeln zu haben.
Reisszeuge und einzelne Zirkel etc.
Malkasten
für Kinder.

Pastell-Malerei.

Vollständige Malkasten.
Einzelne Stifte, Pastell-Papiere.

Holz- und Lederbrand-Arbeiten.

Platina-Brand-Apparate.

Fertige Leder-Gegenstände
zum Brennen.

Platten und Gegenstände
in Birnbaumholz.

20952
Korb-Schnitzerei.
Vollständige Arbeitskasten.
Einzelne Werkzeuge, Beizen, Wachs.
Gegenstände zum Schnitzen
aus Erlenholz besonders dick gearbeitet,
wie Kasten, Rahmen, Truhen, Cigarren-
Schränke, Haus-Apotheke etc.
Neu!
Halbmonde in Blech z. Bemalen.
Mandolinen
zum Bemalen.

Diaphanie-Bilder

Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerei, Buntglas, Butzenscheiben.

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Röhrdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

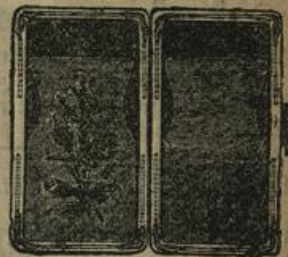
20951



Praktische Weihnachtsgeschenke.



Photographie-Albums in Plüsch und acht Leder, in großem Format zu 1 1/2, 2 u. 3 Mk. p. Stück. Feine ächte Leder-Portemonnaies mit Verschluss per Stück 2 Mk. u. 3 Mk. Unzerbrechbare eleg. ächte Leder-Portemonnaies, aus einem Stück gearbeitet, zu 1 Mk., 2 Mk. und sehr eleg. zu 3 Mk. p. Stück, sowie hochfeine eleg. Cigarren-Etuis zu 1, 2 und 3 Mk. p. Stück liefert am besten und billigsten der Bazar von



Otto Mendelsohn,
Wilhelmstraße 24.

21917

Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung des

Bazars von Otto Mendelsohn,

Wilhelmstraße 24,

bietet eine Fülle außerordentlich effectvoller überraschender Neuheiten.

Die zu dem Preise von

nur 3 Mk.

gelieferten Nickel-Weckeruhren, neuen eleganten Salonlampen mit Epikenshirm, eleganten Zimmerampeln, feinen Overgläser, circa 1/2 Meter großen acht cuivre poli-Wandteiler und Vasen, Majolika-Bardinieren, 6-theil. hocheleganten Reise-Recessaires à 3 Mk., feinen Etuis mit vergoldeten Mocalöffeln und Stahlbronze-Obstmessern, neuen hochfeinen Bierseidel,

große ächte Leder-Handtaschen à 3 Mk.,

Sandkoffer, großen Bronze-Schreibzeuge u. u. repräsentiren einen Werth von 6 bis 10 Mk. per Stück und sind von keinem anderen Geschäfte zu einem auch nur annähernd so billigen Preise zu liefern.



Die Waaren-Abtheilung zu

1 1/2 u. 2 Mk.

bietet zu diesen Preisen eine Menge sogenannter Drei-Mark-Artikel: Paravant, hochfeine Biqueur-service St. 2 Mk., Groß-Quart-Albums St. 1 1/2 Mk., Fenster-Thermometer.

Chin. Tablettes 1 1/2 Mk., Receptaires, eleg. Kannen und Vasen St. 1 1/2 Mk., große eingerahmte Delbilder, 35/60 Ctm., St. 2 Mk.

Seiden gefüllte große Körbe St. 1 1/2 Mk., Leder-Ringtaschen und große Handtaschen mit Beschlag St. 1 1/2 u. 2 Mk.

Verschließbare Holzassetten, Toilettenkasten, sehr eleg. Puppen u. u.

Die Abtheilungen

50 Pfg. und 1 Mk.

bringen reizende Neuheiten in Schreibmappen, Schreibunterlagen, Poesie-Albums, Tage-

büchern, Spiegeln, Spielwaaren, Fenster-Vorhängen, Diaphonie-Fenster-Bildern u. u.

Der Präsent-Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24, ist somit als die weitaus beste Bezugsquelle aller Arten von Festgeschenken besonders zu empfehlen.

Empfehle Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17125 Hochstraße 20, C. Kirchhan, Hochstraße 20.

Ein gebrauchter Landauer, eine sehr guterhaltene Federrolle und ein alter Milchwagen zu verkaufen bei 21964 With. Horné, Hochstraße 22.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,
unter Aufsicht der k. Staatsregierung.
Lebens-, Renten- u. Capital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: Mark 65,222,338,
darunter außer den Prämienreserven noch über 4½ Millionen
Extrareserven.

Versicherungsbestand: 38,624 Policen über
Mk. 48,793,246 versichertes Capital und Mk. 1,497,990
versicherte Rente.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern
der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 28 % der Prämie.
Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:
Lebensalter beim Eintritt: 20 | 25 | 30 | 35 Jahre.

Jahresprämie für je
Mk. 1000 Vers.-Summe Mk. 17.50. | 19.60. | 22.60. | 26.60.
bei 28 % Dividende

nach 3 Jahren nur noch 12.60. | 14.11. | 16.27. | 19.15.
Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebens-
alters oder im Falle früheren Todes zahlbare Ver-
sicherung ebenfalls zu billigsten Prämienätzen. Auf
Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr. Be-
lehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungscapitals.
Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Ein-
lagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme
zur Folge, sofern nur das Deckungscapital zu einem prämienfreien
Versicherungsbetrag von mindestens 200 Mk. ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen
sofort nach Fälligkeit.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei
dem Hauptagenten in (Stg. 120/6) 9

Wiesbaden: J. Zingel,
Große Burgstraße 13.

Hosenträger.

Großes Lager aller Sorten Hosenträger von
50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, gestickten Hosenträger
von 3 Mk. an und höher, Knaben-Hosenträger, sowie selbstgefertigte Hosenträger in größter
Auswahl. 21896



Gg. Schmitt,

9. Langgasse 9.

Schuh-Magazin

von

Georg Hollingshaus,
11 Ellenbogengasse 11.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Geschäfts-Princip:

18122

Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen.

Annahme
von Reparaturen.

Anfertigung
nach Maß.

In

riesiger Auswahl!!!

Elegante

Herren-Anzüge in allen mögl. Def- 12
fins, zu 22, 20, 18, 16, 14½ und Mk.

Nouveau-Anzüge a. deutschen, eng- 32
lischen u. franz. Fabrikaten, 50, 45, 40, 38, 35 u. Mk.

Winter-Heberzieher in allen mögl. 14
Farben u. Stoffen, eleg. Faç., 50, 46, 40, 35, 30, 25, 22, 18 und Mk.

Kammgarn-Hosen, das Neueste der 7
Saison, zu 15, 12, 10, 8 und Mk.

Knaben-Paletots in allen Façons, für 4½
das Alter von 8 bis 10 Jahren, 14, 12, 10, 8, 6 und Mk.

Kammgarn-Anzüge in carrirten u. 18
gestr. Defins, dunkel u. mode- farbig, 33, 30, 28, 24, 20 und Mk.

Herbst-Heberzieher aus dauerhaften 12
Stoffen, in prachtvollen Farben, 36, 33, 30, 25, 20, 18, 15 und Mk.

Buckskin-Hosen, vorzüglicher Schnitt, 3½
gut sitzend, 10, 8, 6, 5, und Mk.

Knaben-Anzüge aus dauerhaften Stoffen 3½
elegante Façons, 12, 10, 9, 8, 6, 5 und Mk.

empfiehlt die

Mainzer Kleiderfabrik

von

F. Aron,

Wiesbaden,

7. Michelsberg 7.

Ich bitte um Besichtigung meiner drei Schaufenster.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, krystallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explodierend, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
 Franz Blank, Bahnhofstraße.
 Wilh. Braun, Morisstraße.
 C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
 Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
 Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Morisstraße.
 G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
 Th. Hendrich, Dambachthal.
 C. W. Bender, Stiftstraße.

Biebrich-Mosbach:
 Franz Schneiderhöhn.
 H. Steinhauer.

Aug. Korthener, Nerostraße.
 Johann Rapp, Goldgasse.
 Christ. Keiper, Webergasse.
 Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
 Jean Haub, Mühlgasse.
 Phil. Nagel, Neugasse.
 F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.
 Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
 Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
 E. Moebus, Droguerie, Taunusstraße 25.
Bad Schwalbach: Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen.

18091

Taunus-Droguerie
WALTER BRETTLE
 39 Taunusstrasse 39.

Back-Artikel,
 wie
 Corinthen und Rosinen,
 Mandeln und Haselnüsse,
Backpulver,
 Citronat und Orangeat,
 sowie
 sämmtl. Gewürze in bester Waare
 empfiehlt 22426
Walter Brettle,
 Taunus-Droguerie,
 39. Taunusstrasse 39.

Feinstes
Confect- u. Back-Mehl
 in bekannter Güte empfiehlt 21767
A. H. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 15.
la Bienenhonig in körniger Waare
 per Pfund 50 Pfg. 21774
E. Weygandt, Kirchgasse 18.

H. Neef, Karl- u. Rheinstr.-Ecke, empfiehlt
Peters Reichs-Bunsch-Essen und
 Peters Liqueure, als Ingber, Curacao etc. etc.,
 preisgekrönt — beliebt — feinst, 180
 von Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf.. Köln.

Die echten unübertroffenen
St. Jacobs-
Magentropfen
 gegen Magen- und Darmkatarrh, Magen-
 krampf und Schwäche, Kolik, Gicht, Nieren-
 stein, Erbrechen, Milz-, Leber-, Nieren-
 Leiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magen-
 elixir, und sollte kein Kranker dasselbe unverzucht
 lassen; à Flasche 1 und 2 M.
 Professor Dr. Lieber's
echtes Nerven-Kraft-Elixir,
 das beste Heilmittel gegen die verschiedensten Nerven-
 leiden, à Fl. zu 1/2, 1, 2 und 3 M. Ausführliches
 im Bache „Krautentrost“, gratis ersichtlich in:
 Köln a. Rh.: Haupt-Depot Einhorn-Apothete, Glockengasse.
 Frankfurt: Adler-Apothete.
 Bingen: Cämmerer & Specht (en gros).
 Tübingen: W. Ziegenmeyer (en gros).
 Mainz: Gotth. Engelmann und fast allen Apotheken. 19056

Artikel zum Confectbacken,
 als:
Feinstes Confectmehl, Original Ofen-
Backer No. 0,
ftt. Kaiseranzug No. 0,
ftt. Blüthenmehl,
Ammonium, Anis, ftt. gest. Ceylon-
Zimmet, Citronat, Citronen, Corinthen,
Haselnüsse, Mandeln, gesiebte große
Oblaten, Orangeat, Potasche, Poudre-
Raffinade, Rosenwasser, Sultaninen,
 in nur ftt. Ia Qualitäten empfiehlt billigt 22287
Georg Kretzer, Rheinstraße 29.
Apfel auf's Lager,
 von den feinsten Sorten, und Kochäpfel billig zu haben Ellenbogen-
 gasse 7, Hinterhaus, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von
 1 bis 5 Uhr. 19056

Knaben-Anzüge

und

Paletots

in reichster Auswahl.

Marine-Anzüge, einreihig, in glatten und gemusterten Cheviots, Tuchen und Tricots in verschiedener Ausführung, für Kinder im Alter von 2-7 Jahren, Mk. 7 bis Mk. 15.

Englische Blousen- und Salten-Anzüge aus glatten, sowie für Kinder im Alter von 3-8 Jahren, Mk. 7 bis Mk. 20.

Fantasie-Anzüge in den verschiedensten Ausführungen aus einfarbigen Cheviots, Tuchen und Kammgarnstoffen, für Kinder im Alter von 1-4 Jahren Mk. 10 bis Mk. 25.

Joppen-Anzug aus Cheviot und Fantasiestoffen, für Knaben im Alter von 8-14 Jahren Mk. 11 bis Mk. 20.

Engl. Joppen-Anzug aus Cheviot und Saisonstoffen, in allen Farben, für Kinder im Alter von 3-7 Jahren, Mk. 6 bis Mk. 16.

Knaben- und Kinder-Paletots für Herbst und Winter, aus Estimo, ein- und zweireihig, für Kinder im Alter von 4-7 Jahren Mk. 9 bis 15 Mk., im Alter von 8 bis 13 Jahren Mk. 12 bis Mk. 30.

Die Preise für Knaben-Anzüge verstehen sich sämtlich für Größe III, kleinere Nummern kosten entsprechend weniger, größere mehr. Die Differenz von Nummer zu Nummer beträgt je nach Qualität 75 Pf. bis 1 Mk.

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße.

21404

Atelier-Staffeleien,

empfehl das Stück 5 Mk., 20641
C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Ein Meister-Cello steht wegen Todesfall zum Verkauf.
Nab. im Tagbl.-Verlag. 22171



Schulranzen und Taschen

in größter Auswahl

von 1 Mk. an und zu allen Preisen, solide Arbeit, bei
F. Lammert, Metzgergasse 37. 22350

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Taschentücher mit gestickten Namen 20 Pfg.
Taschentücher mit farb. Rand, gestickt, 10, 15, 20 Pfg.
Taschentücher, rein Leinen garantiert, 20, 30, 40, 50 Pfg.
Taschentücher, Leinen-Batist, per Duz. 3 Mk. 60 Pfg.
Taschentücher, Batist und handgestickten Namen, 25 und 45 Pfg.
Taschentücher, bunt, f. Herren, imitiert Foulards, garantiert waschacht, 45 und 50 Pfg.
Taschentücher in Seide von 40 Pfg. bis zu den feinsten.

Simon Meyer,

14. Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

22198

Wiener 50-Pfg.-Bazar,

10. Ellenbogengasse 10.

Ein geehrtes Publikum lade hiermit ergebenst zum Besuch meiner Weihnachts-Ausstellung ein. Die reichhaltigste Auswahl aller Arten Spielwaaren, wobei besonders hervorhebe:

Puppen mit Wasch-, Porzellan-, Wachs-, Biscuit-Köpfen und waschbare Köpfe,
gekleidet und ungekleidet,

Glieder-, Kugelgelenk- und Gelenk-Puppen, Gesellschafts-, Geduldspiele, Musikinstrumente, alle erdenklichen Gegenstände in Holz, Metall, ferner die vorzüglichst gearbeiteten Goldschmiedewaaren, alle möglichen Arten Necessaires und Kippes-Gegenstände, Muschel-, Parfümerie-, Leder- und sonstige Bijouterie- und Galanterie-Waaren, sowie Wirthschafts-, Küchen- und Haushaltungs-Gegenstände in Glas, Porzellan, Krystall, Blech, Eisen, Holz, Emaille, Wästenwaaren, Christbaumschmuck, Christbaumkerzen (36er und 48er) per Carton nur 50 Pfg., Stearinkerzen, Wagentherzen, chemisch gereinigt, 1 Pfd. voll Gewicht, geruchlos, welche nicht ablaufen, nur 50 Pfg., Blumen-Vasen, wovon 1 und 2 Stück 50 Pfg., große Gypsfiguren, große Natart-Bouquets, Fischgloden mit Ständer, Spazierstöcke, Grabatten, Toiletten-Seifen, Gummi-Wäsche, Hosenträger, große Feldrabbilder u., Radfahrer-Mützen, Spielkarten, Spielsteller, Papeterie, Petroleumlampen, 2 Litter haltend, und andere Gegenstände, die alle einzeln zu benennen hier unmöglich, werden unstreitig den Beifall der geehrten Besucher erregen.

Großes Lager in Verloofungs-Gegenständen für Vereine und Gesellschaften.

NB. Vereine und Gesellschaften erhalten Rabatt.

Hochachtungsvoll

Philipp Marx, 10. Ellenbogengasse 10.

21834

Bitte, Firma und Hausnummer genau zu beachten.

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes

für Damen, Mädchen und Kinder

empfehlen in grosser Auswahl billigst **auf Theilzahlung**

S. Halpert, Webergasse 31, I. Etage.

20246

Leonhard Hiltz

Schirmfabrik, gegr. 1837.

Webergasse 30

mit Filialen in 16 verschiedenen Städten Deutschlands.

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Regen- und Sonnenschirme

in vorzüglicher Fabrikation u. großer Auswahl.

Feste Preise.

22290

Papier-Blumen,

alle Arten, von C. Behold in Dresden, sowie sämtliche Bestandtheile zum Anfertigen derselben, sind in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen stets vorrätzig, auch wird Unterricht erteilt bei

21972

Ed. Seel Wwe.,
Friedrichstraße 14, I.

Farbenkasten für Kinder,

Colorirhefte, Relieffiguren zum Ausmalen empfiehlt in grösster Auswahl

20645

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Sehr billig zu verkaufen und in großer Auswahl vorrätzig: neue schöne Deckbetten, Kissen, Seegrasmatrassen, Hochhaarmatrassen, Wollmatrassen, sehr vorzüglich, Strohmäde, Federn und Daunen auch pfundweise zu haben.

Möbelgeschäft von **Philipp Lauth, Marttstr. 12, I.**



Passende Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon
von Mk. 12.— anfangend empfehlen

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!



Niederlage der Pfarrer Sebast. Kneipp's Gesundheitswäsche



Tricot-Senden, Unterhosen, } rein
Unterjacken, Socken, } Leinen,
nur allein berechtigtes Fabrikat, wenn mit nebiger Schutz-
marke versehen, empfehle ich in großer Auswahl billigt.

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke Langgasse.

22462

Wäsche-Ausstattungs-geschäft und Nouveautés.

Die billigste Bezugsquelle für

Weihnachten

ist der allbekannte und beliebte

9. 45-Pfg.-Bazar, 9.

Großartige Auswahl in Puppen, Puppenmöbeln, Servicen, Trouseaus, Bälgen, Güten und Schuhen, sowie allen sonstigen 50-Pfg.-Kinder-Spielwaren zu nur 45 Pfg.

Prachtvolle Neuheiten, wie Landschaften, Alpenmühlen, Bitten, Theater mit Musik, nur 45 Pfg. Reichste Auswahl zu

Gechenken

in Galanterie und Schmuck.

Gaußhaltungs-Artikel 10 % billiger als jede Concurrenz.

Neugasse 9.

22106

Ein vollständiges zweischläfliches Bett mit Holzhaar- oder Seegras-
Matratze zu verkaufen Kirchgasse 31, 2.

21428

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Rußbaum-
Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu
verkaufen bei
W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.
16464

Weihnachts-Cataloge
Weihnachts-Empfehlungen

In Brief- und Karten-Form und jeder Druckausstattung

liefert preiswürdig und schnell die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Langgasse 27, Wiesbaden, Metzgergasse 36.

Weihnachts-Empfehlungskarten

in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Langgasse 27.

28
Langgasse.

Chr. Nöll,

Ecke
Kirchhofsgasse,

Uhrmacher,

empfiehlt sein

 reichhaltiges Lager 

in:

Damen- und Herren-Uhren

in Gold, Silber, Stahl und Nickel,

Hausuhren, Regulateure, Standuhren, Wecker, Kuckuck etc.,

Ketten in Gold, Silber, Goldcharnier und Nickel.

Billigste Preise unter Garantie.

 Reparaturen prompt und billigst. 

22140

Ohne Arbeit.

(2. Fortf.)

Novelle von Berthold Paul Förster.

Schon neigte sich die Sonne gegen den Horizont und, hinter einer dunklen Wolkenschicht hervordrechend, überfluthete sie die weite Ebene mit warmem, goldenen Schein. Anna blieb stehen und indem sie tief Athem schöpfte, sah sie dem herrlichen Naturschauspiel zu, welches so gewaltig und doch so ruhig und feierlich still vor sich ging. Es war ihr, als müsse jetzt auch in ihr Hoffen und Lieben ein Strahl himmlischer Gnade und göttlichen Erbarmens hineinleuchten und alle Sorgen und alles Weh verschwinden, wie die Schatten vor dem warmen, goldenen Sonnenlicht.

Wie sie ihren Weg fortsetzen wollte, bemerkte sie, daß die Bahn sich in einem großen, fast unabsehbar weiten Bogen um die Ebene herumzog. Würde Anna sich jetzt links wenden und über die Ebene gehen, so müßte sie ja ihren Weg um ein Bedeutendes abkürzen; und so schnell, wie ihr dieser Gedanke kam, brachte sie ihn auch zur Ausführung. Eilig schritt sie auf der weiten Ebene dahin; es war auch hier feuchter Wiesengrund, nur zuweilen von kleinen Gräben, welche keinerlei Hinderniß boten, durchzogen. Die Sonne sank tiefer und tiefer: lange Schatten dehnten sich über die Ebene — Frau Anna achtete ihrer nicht. Bereits war die Sonne am Horizont verschwunden; ein mehr und mehr erbleichender Schein am Himmel deutete die Stelle an, wo sie hinabgesunken war. Still war's rings umher — kein Lustzug regte sich; nur hin und wieder schwirrte noch ein Käfer an den Blüten, oder eine verspätete Biene summt durch die kühle Abendluft und aus der Ferne erscholl das dumpfe Rollen des heranbrausenden Abendzuges. Immer näher kam das Geräusch und erfüllte die Luft mit jenem eigenartigen vibrierenden Tone; schon wurde das Schnauben und Pischen der Maschine deutlich hörbar und Anna hielt den Boden leise zittern.

Sehnsüchtig wandte sie sich nach dem Zuge um, welcher sie in kürzester Frist heimgeführt haben würde, wenn sie ihn hätte benutzen können; nun aber jagte er unaufhaltsam dahin und umkreiste die weite Ebene — ferner, immer ferner — dann verschwand er. Sie hatte bemerkt, daß einige Schaffner, welche auf den Waggonen saßen, ihr winkten, auch rief man ihr etwas zu, was sie jedoch nicht verstehen konnte. Was wollten die Leute — trieben sie Scherz mit ihr? Ein leiser Seufzer rang sich aus der Brust der einsamen Frau; doch im nächsten Augenblick schritt sie wieder muthig durch das feuchte-Graß.

Am Himmel über dem Horizonte stand nur noch ein matter, gelber Schein, und wie ein gespenstischer Hauch stieg es aus dem Wiesengrunde hervor. Sich mehr und mehr verdichtend, lagerte der Nebel unbeweglich über der weiten Ebene; Anna blickte über ihn dahin wie über ein stilles, ruhiges Wasser. Aber langsam hob sich der weiße Dunst höher und höher; es schien, als ob Nähe und Ferne Alles — Alles lautlos in ihm versinke. Eiliger noch setzte Anna ihren Weg fort; ihre Füße schmerzten, das Blut klopfte ihr heftig gegen die Schläfen und ganz leise empfand sie jenes unheimliche Gefühl, welches einem Schwindel vorauszugehen pflegt. Gewaltig raffte sie ihre Kräfte zusammen — nur vorwärts, weiter — weiter. Aber wieder kam jenes Gefühl, immer wieder und jedesmal stärker und heftiger wie zuvor. Plötzlich aber wurde es Frau Anna klar, daß es nicht ihr Körper war, welcher zitterte und schwankte, sondern der Boden unter ihren Füßen. Wie gelähmt blieb sie stehen und flüsterte tonlos und mit bleichen Lippen:

„Das Moor — —“

Der Nebel umgab sie jetzt so dicht, daß sie keine zwei Schritte

weit sehen konnte und schon war sie so weit auf das Moor hinauf gerathen, daß der Boden, während sie stille stand, ihre Last nicht mehr zu tragen vermochte und mit unheimlich gurgelndem Tone langsam tiefer und tiefer sank.

Entsetzen packte die Frau.

„Hans — Hans!“ schrie sie angstvoll in die Nacht hinaus. Niemand hörte sie; Niemand konnte sie hören.

Dann aber, wie vom plötzlichen Instincte getrieben, lief sie, so schnell ihre Füße sie zu tragen vermochten, über die schaurige, tütsche Fläche. Ihr Bündel, welche ihre Sachen enthielt, schleuderte sie weit von sich, weil es ihre Last erhöhte und sie auch in ihrer Eile hemmte. So flog sie dahin wie ein gehetztes Wild.

Plötzlich aber prallte sie zurück: noch einen Schritt weiter und sie stürzte in einen Bach, dessen tiefschwarze Fluth mit leisem Rauschen durch das Moor floß. Nach kurzem Besinnen wandte sie sich nach rechts, immer am Bache entlang eilend.

Endlich lichtete sich der Nebel; der Boden wurde fester und in geringer Entfernung gewahrte Anna einen hellen Streifen, welcher sich über die Fläche hinzog — es war ein Weg. Bald hatte sie ihn erreicht, und wie zuvor der Angststurz, so kam es jetzt wie ein Jubelton von ihren Lippen: „Hans — Hans!“

Eine Weile noch lief der Pfad am Bache entlang, dann hörte er auf, und ein schmales Brett führte über das dunkle Wasser. Frau Anna zitterte: es erfaßte sie stets ein Schwindel, wenn sie über ein solch schwankendes Brett gehen mußte und niemals hatte sie es ohne Hilfe thun können. Jetzt aber gedachte sie des Geliebten und mit festem, sicherem Fuß überschritt sie den haltlosen Steg.

Und weiter ging sie, immer weiter.

Endlich tauchte aus dem sich mehr und mehr verziehenden Nebel eine dunkle Pappelallee, welche zu der nahegelegenen Stadt führte, geisterhaft hervor. Hier hatte Anna einmal mit ihrem Manne gestanden und indem er nach dem Moor hinüberdeutete, sagte er: „Wehe Demjenigen, welcher dort hinübergeht und des Weges unfundig ist.“

Anna schauderte, wie sie die bekannte Allee erreicht hatte und noch einmal zurückblickte; sie fühlte, wie ihre Kräfte schwanden und wankte auf einen am Wege liegenden großen Stein zu. Doch in demselben Augenblicke, wie sie sich setzen wollte, trat hinter einer Pappel hervor ein Handwerksbursche ihr entgegen und legte mit roher Vertraulichkeit seine Hand auf ihre Schulter.

„Nun, wohin so allein, mein Schätzchen, he?“

Doch wie er sein erhitztes Gesicht jetzt dicht zu dem ihrigen hinbog und ihm aus dem gramvollen, angsterfüllten Antlitze zornige Augen entgegenblitzten, zog er schnell seine Hand zurück und griff mechanisch nach seinem Hute.

„Na — nehmen's man nicht übel!“ brummte er und setzte eilig seinen Weg fort.

Nur einmal noch wandte er sich nach der immer langsamer dahin schwankenden Frau um. Halb lachend, halb ärgerlich stieß er seinen biden Knüttel auf die Erde.

„Nee, so'n Frauzimmer!“

* * *

Noch lange, nachdem sich der Perron geleert hatte und der Zug entchwunden war, stand Hans Ausdorf regungslos auf dem Bahnhofe. Wie der Zug, der ihm sein Liebste entführte, sich durch eine leichte Biegung des Gleises den Blicken des zurückgebliebenen Mannes entzog und dieser nur noch die leichten Dampfwolken sah, welche sich eiligst auflösten und in nichts zerrannen, da schien es Hans, als schwanke der Boden unter seinen Füßen. Gleich der weißen Rauchsäule fühlte er seine letzte Kraft schwinden, sein letztes Hoffen in nichts zerfließen — nun schwand auch die letzte armselige Nothwendigkeit: nun war auch er im Leben überflüssig — ganz überflüssig.

Er wollte heimgehen. Heim?! Hatte er ein solches noch? Freilich — aber es war leer, öde, ausgestorben: es lag in Trümmern. Nein, nicht dorthin; fort, fort! Aber wohin? Er wußte es nicht — es war ja auch gleichgültig wohin: er hatte nichts mehr zu hoffen und nichts mehr zu verlieren. Zuweilen aber blieb er stehen und blickte zurück nach der Richtung, in der sein Weib ihn verlassen hatte. Er wußte nicht, warum er es that, aber immer wieder zog es seine Blicke dahin, als könne er ihr noch jetzt zu-

rufen: bleib', o bleibe! Schließlich kam er, ohne es beabsichtigt zu haben, an das belebte Gestade des Hafens.

An einer Straßenecke stand eine Schaar lustiger Burschen und ergöhte sich über einen in ihrer Mitte umhertaumelnden Menschen. Hans kannte denselben: er war früher ein wohlgeleiteter, arbeitsamer Mann gewesen und erst nach und nach verkommen. Er hatte in seiner Familie viel Glend gehabt und nur mühsam konnte er sich und die Seinen erhalten; doch kämpfte er tapfer gegen das Unglück. Da starb ihm sein Weib und mit ihr schien er auch den Halt in seiner Noth verloren zu haben. Nun ging es mit ihm bergab — schneller, immer schneller, wie ein Stein, der ins Rollen gerathen und nicht früher still liegt, bis er im Abgrunde zerschellte oder im Sumpfe versank. Ausdorf fröstelte beim Anblick jenes Menschen.

„Soweit kann es kommen — aber dann doch lieber —“, er mochte den Gedanken nicht ausdenken und schritt schweren Herzens weiter.

Reges Leben und geschäftiges Treiben herrschte am Gestade, Schwere Ballen, Kisten und Kasten wurden auf- und abgeladen. Wagen rollten, Dampfwinden und Ketten rasselten; dazwischen erscholl Rufen, Schreien, Lachen und Schwätzen. Es war ein beständiges Hin- und Herlaufen; aber Ausdorf bemerkte nichts von dem Lärm, wie geistesabwesend schritt er durch das bunte Getriebe. Plötzlich jedoch hörte er seinen Namen rufen. Wie aus einem schweren Traume erwachend, wandte er sich zurück und sein müder Blick suchte Denjenigen, welcher ihn gerufen hatte. Es war ein alter Herr in seiner sorgfältigen Kleidung. Die Augen des Alten ruhten fragend und mit Theilnahme auf dem gebeugten Manne, der ihn so verwundert anblickte, als könne er es nicht begreifen, daß es noch eine lebende Seele gäbe, welche ihn kenne und sich auch seiner erinnere.

„Waren Sie nicht vor einiger Zeit bei mir?“ fragte der alte Herr freundlich, indem er Ausdorf die Hand entgegenstreckte. „Ich sandte in Ihre Wohnung, doch war dieselbe verschlossen. Nicht wahr, Sie suchten eine Stellung und haben, allem Anscheine nach, bisher noch keine gefunden?“

Hans schüttelte schweigend den Kopf.

„Ich könnte Ihnen jetzt eine solche nachweisen — wenn Sie etwa noch wünschen —“

„Arbeit?“ unterbrach ihn Hans und richtete sich empor.

Allerdings, Arbeit,“ nickte der Alte freundlich. „Ich habe mich nach Ihnen erkundigt, Herr Ausdorf, und gute Auskünfte erhalten. Es freut mich, Ihnen helfen zu können.“

Dann wie er sah, daß Hans in tiefer Erregung nach Worten rang, fuhr er begütigend fort:

„Ja, ja, lieber Ausdorf, ich weiß, ich weiß: es sind böse Zeiten.“

„Ja,“ seufzte Hans leise, „böse, sehr böse!“

„Nun, beruhigen Sie sich,“ entgegnete der Alte, „es wird jetzt anders werden; auch böse Zeiten nehmen einmal ein Ende. Doch kommen Sie jetzt zu mir — oder — nein — folgen Sie mir hier auf den Dampfer; wir können unsere Angelegenheit auch gleich besprechen.“

Bei diesen Worten schritt er auf das Schiff zu, dessen Rheder er war, und Hans folgte ihm wie im Traume.

„Capitän,“ lachte der Rheder, wie er das Schiff betrat, und reichte dem Angeredeten, einem großen robusten Manne die Hand, „Capitän, ich werde einige Augenblicke von Ihrer Casüte Besitz ergreifen müssen; ich habe hier mit dem neuen Inspector meiner Fabrik einige geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen.“

Wie die beiden Männer nach ungefähr einer Stunde die Casüte und das Schiff wieder verließen, reichte der Rheder Ausdorf die Hand.

„So wären wir also handelseinig. Und nun, Ausdorf, frischen Muth — doch; noch Eins,“ unterbrach er sich und fuhr leiser fort, „Sie haben lange keinen Verdienst gehabt, und der Umzug — Sie sind doch verheirathet? — also! — der Umzug kostet Geld — lassen Sie's gut sein, Ausdorf, ich weiß, ich weiß — Sie kommen gegen Abend noch einmal auf mein Bureau, um Ihre Instructionen und dergleichen in Empfang zu nehmen; dann ordnen wir auch jene Angelegenheit. Auf Wiedersehen, Herr Ausdorf.“

Er stieg eilig in einen bereit stehenden Wagen und war davon gefahren, bevor Hans noch ein Wort des Dankes fand.

(Schluß folgt.)

Heute Abend 8 Uhr: **Pfennigparfasse.** Bureau Stadtkasse. 4380

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kasernen-Geräthen in folgenden zwei Loosen:

1. Polierte Holzgeräthe für Helmbelohnungen, veranschlagt zu 1145 Mk.
2. gestrichene Holzgeräthe für Feuerwerker, veranschlagt zu 452

sollen am **Dienstag, den 9. d. M., 9 Uhr** Vormittags, in unserem Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, auf Grund der daselbst zur Einsicht ausliegenden Bedingung öffentlich vergeben werden, wozu hiesige, sowie auswärtige Lieferanten hierdurch zur Betheiligung eingeladen werden. 144
Wiesbaden, den 2. Dezember 1890.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bürger-Casino

zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr:

BALL

in den Räumen der Casino-Gesellschaft,

Friedrichstrasse 22.

186

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Abend 9 Uhr:



General-Versammlung

im Vereinslokale (Kirchgasse 20).

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

199

Der Vorstand.

Israel. Unterstützungs-Verein.

General-Versammlung

am Sonntag, den 7. Dezember, Morgens 10^{1/2} Uhr, im Gemeinde-Saal.

Tagesordnung: 1. Aenderung des § 17 des Vereins-Statuts.

2. Neu- u. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

88

Der Vorstand.

J. A.: Dr. M. Silberstein.

Atelier für künstliche Zähne
O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.
Behandlung von Zahnkrankheiten.
Schmerzlose Operationen mit Cocain.
Sprechstunden: von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Cocosläufer u. Cocosmatten

empfiehlt
billigst

21840

Wilhelm Gerhardt,

Tapetenhandlung,

40. Kirchgasse 40.

Für Gärtner.

Rosblumen-Pflanzen, beste Treiborte, zu verkaufen. 21665

Heinr. Pfennig.

Photographie van Bosch.

Da es nicht möglich ist, an den wenigen hellen Tagen, welche die Jahreszeit bietet, den vielen Wünschen bezügl. Aufnahmen zu entsprechen, so bemerke ich besonders für Diejenigen, welche

Photographien

zu Weihnachts-Geschenken

bestimmt haben, dass bei dem Standpunkte der heutigen Technik und meinen Einrichtungen die Aufnahmen bei trübem Wetter, Regen und Schnee mindestens ebenso schöne Resultate ergeben, wie bei Sonnenschein. 22412

O. van Bosch,

Königl. Hof-Photograph.

Monogramme für Weissstickereien. 18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Photographie

L. Schewes,

Taunusstrasse 3.

Taunusstrasse 3.

Das geehrte Publikum bitte ich, die für **Weihnachten** bestimmten **Aufträge jetzt** schon an mich gelangen zu lassen, besonders solche betr. Vergrößerungen oder Familien-gruppen. 21399

Gute Ausführung — billigste Preise.

Mache auf meine neue Ausstellung aufmerksam.

D. O.

Acht große und zwölf kleine Vorfenster, sowie vier Ab schlüs-
thüren nebst Oberlichtern zu verkaufen Albrechtstraße 45. 15371

Paul Strasburger, Bankgeschäft, Wilhelmstr. 22.

Am 1. Januar 1891 fällige **Coupons** bezahle ich schon jetzt **ohne Abzug.** —
Verloosungscontrole.

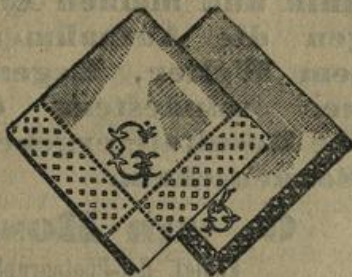
22461

Hüte,
neueste Pariser Modelle,
in verschiedenen Preislagen.
Salon Madame Edouard,
Adolphstrasse 7.

Wir machen auf einen großen Posten

Taschentücher,

weiß und bunt,
zu außergewöhnlich billigen Preisen aufmerksam.



Seidene Taschentücher,
weiß u. bunt gestickte Taschentücher,
leinenen Hohlsaumtücher
per Dhd. von Mk. 5 an

2c. 2c.

Geschwister Strauss,

Weißwaren- und Ausstattungs-Geschäft,
6. Kleine Burgstrasse 6, im Cölnischen Hof.

22544



Selbstverfertigte Schuhwaren

von
W. Kölsch,

Rehgergasse 24 und Nerostraße 35.

Damen-Schuhe und -Stiefel zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 Mk.

Herren-Schuhe und -Stiefel zu 5.50, 6, 7, 8 bis 13 Mk.

Holz-Schuhe mit Filz gefüttert zu 2.50, 3, 3.50 bis 5 Mk.

Alle sonstigen Schuhwaren zu billigsten Preisen.

Herren-Stiefelsohlen und -Nägel 2.50 Mk., Frauen-Stiefelsohlen

und -Nägel 1.50 Mk. 22128

Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung
von Trunksucht, mit auch
ohne Vorwissen.

M. Falkenberg, Berlin, Dranien-Strasse 172.

Viele Hunderte, auch gerichtlich. gepf. Dankschreiben, sowie eiblich er-
hätete Zeugnisse. 283

In meinem
Weihnachts-Ausverkauf
befinden sich grosse Parthien

feiner Damenwäsche,

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Morgen-
Jacken, Frisirmäntel, gestickte weisse Röcke,
feine Flanellröcke, Piquéröcke, Winterröcke,
Morgenkleider etc.,

in besten Qualitäten, welche ich zu
ausserordentlich billigen Preisen
ausverkaufe. 22449

W. Ballmann,
Kleine Burgstrasse 9.

Anfertigung aller Wäsche-Artikel nach Maass.

Specialität: Handschuhe nach Maass.

Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.



Reichhaltige Farben-Auswahl.

Jean Paquet, Langgasse 26.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei
A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.

Mainz, Schillerstrasse 28,
vis-à-vis dem Offiziers-Casino.
Gebrüder Becker
aus Oerlinghausen bei Bielefeld.
Specialität:
Lieferung von Wäsche-Ausstattungen
zu **Fabrik-Preisen.**
Geschäfts-Gründung 1770. 21395

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,
Trauer-Hüte
stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.
Ernst Unverzagt,
Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664

7. Ellenbogengasse 7.
Wegen Aufgabe hiesigen Geschäfts gänzlich totaler Ausverkauf in
Galanterie- u. Spielwaaren
zu und unter Fabrikpreisen.
Eine schöne Laden-Einrichtung, bestehend in Theke und mehreren
Glaschränken, wird daselbst billig verkauft. 22214
Ellenbogengasse 7. Ellenbogengasse 7.
Jean Immel.

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen,
reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,
Cotillon-Orden,
Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten,
Dessert-Teller, Spitzenpapiere,
Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,
Braten-Décoration,
Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten
empfiehlt in grösster Auswahl 20652
C. Schellenberg, Goldgasse 4.
billigt bei 22163

Schlittschuhe F. Becker,
Michelsberg 7.
Dr. Staedler's patentirter
Milchkoch- resp. Milchsterilisierungs-Apparat,
aus bester wolffiggrauer Emaille,
verhütet das Ueberkochen und Anbrennen der Milch, macht die
in der Milch enthaltenen Gährungsreger unschädlich, verhindert
die vermehrte Kasein-Bildung und bewirkt dadurch leichtere Ver-
daulichkeit der Milch.
Vorrätig bei 21622
L. D. Jung, Langgasse 9.

Zur Pflege von Mund und Zähnen, zur ange-
nehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund- und Tabakgeruch.
Zahnweinstein, Sistrung der Zahnfäule (Caries), den Zähnen
blendende Weiße, dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist un-
übertroffen die seit 1845 mit größtem Erfolg eingeführte
aromat. Zahnpasta (Odontine)
von **C. D. Wunderlich, kgl. Bayr. Hoflief.** (preisgekrönt
B. Landes-Ausstellung 1882) zu Nürnberg. à 50 Pfg. in
der Droguerie von 11273
A. Berling, Große Burgstraße 12.

Zu Festgeschenken
eignen sich vorzüglich die unter kgl. italienischer Staats-
controle stehenden italienischen Weine der
Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft
und zwar ganz besonders nachfolgende Marken.
Die Preise verstehen sich **ohne Glas** und werden die Flaschen
à 10 Pf. berechnet und so zurückgenommen.

Probe No.	Marca Italia	roth, Tischwein Mk.	1 Flasche	12 Fl.
1	Vino da Pasto No. 1	"	0.90	0.85
3	do. " 3	"	1.05	1.00
4	do. " 4	"	1.30	1.25
9	Castelli Romani	Tafelwein	1.55	1.50
8	Chianti extra vecchio	"	1.90	1.80
13	Lacrima Cristi	"	2.40	2.30
14	Falerno	"	2.40	2.30
18	Castelli Romani weiss,	"	2.60	2.50
20	Lacrima Cristi	"	1.90	1.80
			2.60	2.50
			1 Flasche	12 Fl.
35	Vino dolce	Dessertwein	1.90	1.80
25	Marsala	"	1.90	1.80
26	Marsala vecchio	"	2.40	2.30
22	Malvasia	"	3.15	3.05
23	Moscato	"	3.15	3.05
28	Amarena	roth,	2.90	2.80
30	Vermouth	"	1.90	1.80
32	Cognac	"	4.40	4.25

Zu beziehen in **Wiesbaden:** (M.-No. 3180) 117
August Engel, Hoflieferant, Taunusstr. 4 u. 6.

The Continental Bodega Company.

Ältestes Specialgeschäft
der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.
Rother Portwein per Flasche Mk. 2.35
Weisser " " " 2.70
Sherry " " 2.35
Madeira " " 3.10
Marsala, fein, alt " " 2.35
Malaga " " 2.70
Tarragona " " 2.—
Französischer Champagner " " 5.—
do. (Dry England) " " 6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.
Alleinige Niederlage zu **Original-Preisen** bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,
Colonialwaaren- und Délicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18

Große Mandeln Pfund Mk. 1.10,
" **Haselnusskerne** " " —.75,
neues Citronat " bei mehr 70 Pf.,
" **Orangeat** " bei mehr 80 "
" " " bei mehr 70 "
Ammonium, Potasche, Rosenwasser, Vanille und alle
anderen zum Backen nothwendige Artikel. 22491
Wilh. Heinr. Birek,
Gde der Adelhaids- und Dranienstraße.

Almeria-Trauben, Tafel-Feigen,
Tafel-Mandeln, Brunespistoles, 22119
Brünnellen, Bordeaux-Bläumen.
F. A. Müller, Adelhaidsstraße 28.
Ein größeres Quantum **Weißeräben**, sowie **Spreu** hat abzugeben
Frau **Louise Schmidt, Bwe., Moritzstraße 30.** 21999

Kleiderstoffreste, reine Wolle,

kommen von jetzt bis Weihnachten unter dem Selbstkostenpreis zum Total-Ausverkauf.

22387

Jos. Raudnitzky, Langgasse 30.

W. Thomas, Webergasse 23, empfiehlt als ausserordentlich billig:

Gestrickte reinwollene englische Kinder-Handschuhe	Mk. —.25
Gestrickte reinwollene englische Damen-Handschuhe	„ —.60
Gestrickte reinwollene englische Herren-Handschuhe	„ —.70
Reinwollene 4 Knopf lange Tricot-Damen-Handschuhe	„ —.40
Seidene Damen-Handschuhe mit Pelz und Mechanik	„ 1.—
Gestreifte Flanell-Damen-Röcke	„ 2.25
Gestrickte wollene grosse Damen-Röcke	„ 1.50
Feine extra schwere gestreifte Damen-Röcke, gestrickt	„ 3.50
Gehäkelte extra schwere Damen-Kragen, reine Wolle	„ 2.75
Beste Qualität Tuch- (kein Filz) Damen-Röcke	„ 6.—
Vorzügliche Qualität Winter-Tricot-Knaben-Anzüge	„ 5.—
Englische Rauh-Mützen, Kindergrösse	„ —.70
Englische Rauh-Mützen, Damengrösse	„ —.90
Winter-Normal-Herren-Hemden	„ 1.25
Winter-Tricot-Kinder-Jaquettes mit Goldknöpfen	„ 2.50
Winter-Tricot-Taillen, gute Qualität	„ 2.—
Grosse reinwollene elegante Damen-Plaids	„ 2.75
Grosse warme Frauen-Hosen, haltbare Qualität	„ 1.—
Grosse warme Manns-Hosen	„ 1.25
Tricot-Kinder-Kleider zum Selbstkostenpreise.	

Reinwollene Jagdwesten, Herrengrossen, Mk. 2.—, 2.50, 3.—,

feinere Qualitäten in grösster Auswahl billigst.

Nur neue frische Waaren, keine zurückgesetzten Qualitäten!

213

Photographie.

Aufnahmen von Porträts, Familien- und Vereinsgruppen in jeder gewünschten Grösse bei mässigen Preisen und geschmackvoller Ausführung werden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung in meinem Atelier

19 Taunusstrasse 19

ausgeführt. Grössere Arbeiten, sowie für Weihnachten bestimmte Vergrösserungen bitte ich baldigst anzugeben.

Atelier H. Glaeser,

Taunusstrasse 19.

20941

Ein guter Winter-Ueberzieher u. ein mittelgroßer Spiegel zu verk.
Wilhelmstrasse 18, 3 St.

22446

Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten, große Deck-Cravatten, auf zwei Seiten zu tragen, von 50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, Regats-Cravatten für Steh- und Umlege-Kragen von 50 Pf. an, Schleifen zum Anhängen, schwarz und farbig, von 30 Pf. an,

hochfeine Cravatten
in grösster Auswahl.



Gg. Schmitt,
9. Langasse.

Eine Parthie zurückgesetzter Cravatten unterm Preis.

21897

Eine gebrauchte Nähmaschine, für Sattler oder Schuhmacher passend, billig zu verkaufen. Näh. Weisbergstrasse 2, 1 St.

Geschäfts-Veränderung!

Wir haben uns entschlossen, unser Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe in bisherig vielseitiger Weise nicht weiter zu führen, sondern fernerhin nur hochfeine Genres zu forciren.

Da zur raschen Durchföhrung dieses Entschlusses bei unseren enorm großen Vorräthen unser Lokal am Kranzplatz nicht hinreichend ist, mieteten wir auf kurze Zeit ein weiteres Lokal und zwar in dem Neubau des Herrn G. D. Schmidt,

Spiegelgasse 1,

neben Herrn M. Ulmo,

woselbst wir mit dem heutigen Tage einen neuen und großen

Ausverkauf

bestehend in:

Herren-Herbst- und Winter-Paletots aller Arten,
 Herren-Herbst- und Winter-Schulwaloffs, Havelocks und Kaisermäntel,
 Herren-Herbst- und Winter-Mod- und Jagd- und Sack-Anzüge,
 Herren-Herbst- und Winter-Goppen, Haus- und Morgenröde,
 Herren-Herbst- und Winter-Hosen, Hosen und Westen zc. zc.,
 Herren-Herbst- und Winter-Paletots, Schulwaloffs und Kaisermäntel,
 Jünglings-Herbst- und Winter-Anzüge, Goppen aller Arten,
 Jünglings-Anzüge für jedes Alter und in allen Formen.
 Knaben-Paletots, Kaisermäntel und Goppen

eröffnen.

Sämmtliche Gegenstände werden ohne Ausnahme, zu und unter Selbstkostenpreis abgegeben.

Unser steter Grundsatz, nur die besten Waaren zu führen, giebt den uns mit ihrem Besuch Beschreiden die sicherste Bürgschaft, ihre Einkäufe

gut und zu noch nie dagewesenen Preisen

zu machen.

Gebrüder Süss.



Specialitäten-Theater
„Zum Sprudel“,
 Taunusstrasse 27.
 Täglich:
Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.
 Anfang preis 1/8 Uhr.
 Entrée 50 Pf.
 Reservirter Platz 1 Mk.
 Sonntag:
Zwei Vorstellungen.
 Anfang 4 und 1/8 Uhr.

W. Berndt.

„Zum Weissen Lamm“, Marktstrasse 22003
 Empf. von Morgens 7 Uhr ab: Kaffee, warmes Frühstück v. 30 Pf.
 an, bürgerl. Mittagstisch zu 50 Pf. u. höher, Abendessen; Restauration zu
 jeder Tageszeit.
 W. Mühner.

No. 4.
Rein Havana, hell, mild,
 hochfeine Qualität,
 Mk. 8.— per 100 Stück, empfiehlt 21744
 Langgasse 45. A. F. Knechtel, Langgasse 45.

Empfehle jeden Tag frisch

die so beliebten **Eucadezwiebacke**, **Bremer Klößen** und **braunen
 Kuchen** in bekannter Güte, sowie sämtliche norddeutschen Backwaren.
 H. Tautz, Albrechtstrasse 15a.

**Gänsebrüste, Caviar, Anchovis,
 Corned beef, Appetit Sild,
 Bismarck-Häringe, Brat-Häringe.**
 F. A. Müller, Albelhaistrasse 28.

Zucker-Abschlag.

Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, zu folgenden
 billigen Preisen, bedeutend unter heutigen Fabrik-Pre-
 tirungen, abzugeben: 22139

Cölnner Raffinade in Broden . . . per Pfd. 30 Pf.,
unegale Würfelzucker " " 30
egale " " 34 u. 36 Pf.,
gemahlene Zucker (Poudre) " " b. 32 Pf. an.

C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.

**Feinsten geräucherten Rheinlachs,
 mildgesalzenen geräucherten Aal,
 marinirte Neunaugen,
 ächte Kieler Sprossen und Bücklinge**

empfehlen

Georg Bücher Nachfolger,
 Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstrasse.

Auf Hocht Gut Geisberg

ist Vollmilch in Milchflaschen das Liter zu 20 Pf. abzulassen, und
 werden Kunden in der Geisberg, Taunus, Elisabethen, Sonnenberger,
 Markt, Wilhelm-, Burg-, Friedrichstrasse und Langgasse erbeten.

Weihnachts-Circulare

in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,
 Langgasse 27.

Nicolaus
 in großer Auswahl empfiehlt
Fr. Heidecker, 10. Ellenbogengasse 10.

22531

Nicolaus,

ist. **Münchener Lebkuchen** in verschiedenen Sorten,
**Holländer u. Braunschweiger Honigkuchen, Nachener
 Printen u. Printen-Figuren, Thorer Katharinen
 (Weese), ist. Hildebrand'sche Lebkuchen (Berlin),
 sowie verschiedene ist. Sorten Pfefferkuchen**

empfehlen die

Seiffabrik Schillerplatz 3, Thorf., Stth.

Frische **Hammelkuchen**, frische **Hammelrücken** (wie Meh-
 ziemer gebackt) 9 1/2 Pf. Mk. 5.50 bis Mk. 6.— franco Nachn. (H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

Poularden,

Stopfgänse, Hühner, Rinder, ein 5-Kilo-Postcolli Mk. 5.60, **Butter, Enten**
 Mk. 6.—, frisch geschlachtet, rein gepuht, in Prima Qualität, **Prima**
 ungar. Tafelhonig Mk. 5.50. Alles franco gegen Postnachnahme. 22400

Anton Tohr, Bersehes (Ungarn).

la fette Gänse, Enten. **Indianer (Weische)** und
Kapauer, geschlachtet und
 sauber gerupft, in 5-Kilo-Postcolli franco geg. Nachn. zu Mk. 5.50.
Peter Kommeiss, Siegedin.

Holl kostet per Kilo 12 Pf.

Schlagjähne (Centrifugenjähne) per 1/2 Liter 60 Pf.,
 fertig geschlagen mit Zucker und Vanille
 80 Pf., ohne Zucker und Vanille 70 Pf., saure Sahne 50 Pf., Kaffee-
 jähne 40 Pf. stets vorräthig bei

E. Bargestedt, Faulbrunnenstrasse 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus. 14127

la Medicinal-Leberthran,

feinste Qualität, zum Einnehmen,
 empfiehlt

Ed. Weygandt,
 Kirchgasse 18. 2227.

Die beste Handelswaare in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Droguerie Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Prima Sauerkraut,

per Bund 9 Pf.

22494

Delaspeestrasse 4.

Frische Buchweizengrüße!

J. Rapp, Goldgasse 2. 22521

Distillerie Landauer
HEILBRONN^{A/N}.



Dominikaner
Feinster Tafellikör, magenstärkend.
Uebertrifft französischen Benedictiner
und Chartreuse.
Originalflasche 1/2 Liter 1 Mk., 1/4 Liter 1/2 Mk.

in Wiesbaden zu haben bei Gg. Bücher Nachf.,
C. W. Leber, H. J. Viehoever. (St./ 609) 14

Weissweine pr. Fl. von 60 Pf. an
Rothweine " " " 70 " "
Bordeaux " " " 1 Mk. "

Ph. Veit, 8. Taunusstrasse 8.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach
dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker
Hofer's medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-
Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken.
In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

Fritz Jeidels,
Weinhandlung, Schlichterstrasse 15.

Frankfurter Würstchen
per Stück 15 und 17 Pfg.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt

17963

Carl Schramm, Schweinemehger,
Gasse der Friedrich- und Schwalbacherstrasse.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,
Wiener Würstchen " " 7

empfehl

17142

Fr. Malkomesius, Gasse der Schul- u. Neugasse

Bum Schlachten nöthige Gewürze etc.,

als: Weissen und schwarzen Pfeffer, Nelken, Muskatnüsse,
Salpeter, Kochsalz etc. empfiehlt in bester Qualität 21765

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Verschiedenes

Max Beck,

pract. Zahn-Arzt,

Wilhelmstrasse 13, Alleeseite.

Für Unbemittelte von 8—9 unentgeltl. Behandlung. 22517

Vorzüglichen kräftigen Mittagstisch

im Hause abzuholen. Näh. Tagbl.-Verlag.

21955

Clavierstimmer G. Schulze,

Göthestrasse 30.

18603

Lagerung von Möbeln

(ganzer Hauswirthschaften)

übernimmt unter Garantie

L. Rettenmayer,

Rheinstraße 17 (23 neu),

Expeditions- und Möbel-Transport-Gesellschaft
(gegründet 1842).

16121

Eine Schneiderin, in englischen und franz.
Costimen durchaus perfect,
sucht Kunden in und außer dem Hause. Näh. Bahnhofstr. 19, Part.

Verf. Schneiderin nimmt noch Kund. an. Näh. Gustav-Adolfstr. 6, Frisch. r.

Eine neue neunpferdige Doco-
mobile und eine Centrifugal-
pumpe zu vermieten. Näh. bei

M. Dörr,

22215

Oranienstraße 4.

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Kaufgesuche

Ein H. Milchgeschäft zu kaufen gesucht. N. Tagbl.-Verlag. 22061
Faulbrunnstrasse 12, im Laden, wird stets getragenes Schuhwerk
gekauft. Auf Bestellung abgeholt. H. Häuser.

Ein Fahr-Sessel zu kaufen gesucht. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 22510

Zu kaufen gesucht 1 Nachstuhl, wenn auch
schon gebraucht. Offerten
unter A. R. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Vogeleier-Sammlung

zu kaufen gesucht. Näh. Partstrasse 12.

22380

Verkäufe

Getragener Winter-Heberzieher und Anzug zu verk. Karlstr. 3, 1. St.

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-
sofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.

Kinderrwagen, Sitz- oder Liegewagen, doppelt aus-
geschlagen, mit abnehmbarem Verdeck,
Bolschep-Näbern, einzelne Verdecke, Näder und Kapseln (Matrassen
gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags und Freitags
werd. Federn m. Dampf-
maschine gereinigt. 16417

Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 51.

Adelhaidsstrasse 35, Parterre, ist eine complete
Schlafzimmer-Einrichtung, nussb. matt und blank,
mit weissem Marmor, 1 Salon garnitur, 1 Büffet,
1 Ausziehtisch, 1 Divan, 1 Antoinettentisch, 4 Kleider-
schränke, 2 französische Betten, complet, 1 Waschk-
kommode, 2 Nachttische, 1 Brandkiste, Spiegel, Del-
gemälde, Regulator, Teppiche, Vorhänge u. dergl.
billig zu verkaufen. 209

Für Brautleute! Eine noch neue rothbraune Zimmereinrichtung
billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22333

Neue Canape billig abzugeben Michelsberg 9, 2. St. I. 22378

Deinrichstrasse 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäck-
wagen zu verkaufen. 21208

Eine Federrolle, circa 8 Meter lang, zu verkaufen
Schwalbacherstrasse 43.

Der Vorfenster, 175 x 106, auch einzeln, zu verk. Herosstr. 20 19480

Zwei Coats-Deisen zu verkaufen Kirchgasse 7,
Laden. 22090

Feldstrasse 15 sind zwei Maister v. Scheitholz zu verkaufen. 20319

1000 Stück Christbäumchen zu haben. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 22533

Empf. hochr. Dampffassen, St. Mk. 2.50, gr. Stieglitz-Männchen,
St. Mk. 1.50, Nothhänstinge, St. Mk. 1.50, gelbe Zeigge, St. Mk. 1.20,
Nothhänstinge St. Mk. 1.50. Alle and. Waldtünger sehr billig. Ede Garzer
Gohlroller (6 Tage Probe) St. Mk. 12. Reith, Vogelh., Mauritiuspl. 3.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir:

Fleissknäuel von 40 Pf. an,
Stickkasten von 40 Pf. an,
Arbeitskasten mit Beschlag von 15 Pf. an,
Nähkasten mit Einrichtung „ 40 „ „
Nähkasten mit Füllung von 1 Mk. an,
Kammkasten, Toilettkasten,
Theekasten,
Herren-Gravatten, grosse Auswahl,
Kragen und Manschetten,
Seidene Cachenez,

Rüschen-Cartons von 20 Pf. an,
Kattun-Schürzen von 20 Pf. an,
Lustre-, Cachemire- u. seidene Schürzen
Hausstand-Schürzen in allen Arten,
Barben und Fichus, schwarz und crème,
Taschentücher per Dutzend von 60 Pf. an
 bis zu den feinsten leinenen,
Taschentücher m. Monogramm per St. 25 Pf.,
Pelz-Boas, Stuart-Rüschen,
Japan. Waaren.

22375

La Kaninmuffen

per Stück Mk. 1.50, 1.75 und 2 Mk.

Kirchgasse
49.
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse
49.

Aufruf!

Unsere altberühmte Kurstadt Karlsbad ist von einer schweren, unheilvollen Katastrophe heimgesucht worden. Die zu einer nie geahnten Höhe — 4 1/2 Meter über dem Normale — geschwellten Fluthen der Tepl und der Eger sind am 24. I. M. über die Stadt hereingebrochen, haben Brücken, Stege und Straßen weggerissen, die Wasser- und Gasleitungen zerstört und sind selbst Wohngebäude dem entseelten Elemente zum Opfer gefallen. In alle Wohn- und Geschäftsräume und in alle Häuser längs der Tepl sind die Wasser eingedrungen und sind innerhalb weniger Stunden mit einer so rasenden Schnelligkeit gestiegen, daß es den Betroffenen nicht möglich war, ihre Habeligkeiten wie Waarenvorräthe zu retten und sind mehrere Personen, die mit der Vergung ihrer Habeligkeiten beschäftigt waren, nur mit äußerster Anstrengung aus einer eminenten Lebensgefahr errettet worden. — Der durch diese Katastrophe an städtischem Eigenthum erwachsene Schaden ist ein enormer. Weit größer ist aber der Schaden, der den Kauf- und Gewerbsleuten erwachsen ist und dürfte derselbe weit über 1 1/2 Millionen Gulden betragen. Unter den 4—500 Beschädigten giebt es sehr viele, die den Verlust ihrer ganzen Habe zu beklagen haben. — Angesichts des Umstandes, daß Tausende und wieder Tausende Karlsbad die Wiedererlangung ihrer Gesundheit zu verdanken haben, hofft der gefertigte Stadtrath, daß dieselben ihre gewiß dankbare Gesinnung gegenüber Karlsbads in der Weise betheiligen werden, daß sie der hiermit innigst ausgesprochenen Bitte um milde Gaben entsprechen werden, welche Gaben nur den mittellosen Beschädigten zugeführt werden.

Tröstend ist es, daß die Quellen vollständig intact geblieben, auch die Colonnaden nicht beschädigt sind. Alle sanitären Maßregeln wegen der Reinigung der überschwemmten gewesenen Lokalitäten sind angeordnet und wird an der Wiederherstellung der vorhandenen Schäden an Straßen, Promenaden, Brücken zc. unausgesetzt gearbeitet, so daß mit Ausnahme einer oder der anderen Brücke bis zur Saison oder schon früher die Spuren der Ueberschwemmungs-Katastrophe beseitigt sein werden.

Karlsbad, am 26. November 1890.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: **Karl Zörkendörfer.**

Wir sind bereit, Gaben für Karlsbad anzunehmen und weiter zu befördern. 22313

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Schlittschuhe u. Schlitten

in größter Auswahl empfiehlt

22146

L. D. Jung, Langgasse 9.Ein g. gearb. Canape (Bezug brauner Granit) billig zu verkaufen
Webergasse 48, 2 St. l. 22019

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 5. Dezember.)

Adler.

Fuhrmann, Kfm.	Karlsruhe
Binding.	Frankfurt
Lerch, Kfm.	Pforzheim
Klein, Fbkb.	Frankenthal
Ostwald, Kfm.	Elberfeld

Hotel Deutsches Reich.

Roth, Kfm. m. Fr.	Mergentheim
-------------------	-------------

Englischer Hof.

Mohr, Fr. m. Sohn.	Altona
--------------------	--------

Einhorn.

Ruhland.	Weilburg
Fritz, Kfm.	Kreuznach
Stein, Kfm.	Nordhausen

Zum Erbprinz.

Drechsel, Fbkb.	Sonneberg
Melt, Architect.	Köln

Grüner Wald.

Schlager, Kfm.	Darmstadt
Zwanzger, Kfm.	Esslingen
Constant, Kfm. m. Fr.	Bordeaux

Hotel zum Mahn.

Rein, Fbkb.	Michelstadt
Biehl, Lieut.	Chemnitz

Goldenes Kreuz.

Schäfer, Postmeister a. D.	Dauborn
----------------------------	---------

Weisse Lilien.

Klein, Fbkb. m. Fr.	Oberstein
---------------------	-----------

Nassauer Hof.

Fellinger.	Gladbach
Croon.	Gladbach
Busch.	Gladbach

Pfälzer Hof.

Himmelreich.	Ehringshausen
Landushusen m. Sohn.	Frankfurt
Hammel, 2 Fbkb.	Hofheim
Wagner.	Dauborn
Frick.	Dieburg
Viehmann	Dieburg

Rhein-Hotel & Dépôt.

Schaffner, Ingen. m. Fr.	Aussig
Bohlens, Kfm. m. Fam.	Bremen
Korn, Fbkb. m. Fr.	Saarbrücken

Quellenhof.

Osterhaus, Kfm.	Goslar
Saten, Kfm.	Frankfurt

Schützenhof.

Ruck, Kfm. m. Fr.	Hanau
Weiland Kfm.	Bielefeld

Tannus-Hotel.

Bick, Kfm.	Solingen
Ralph, Fr. Rent.	London
de Baxeres, Fr. Rent.	Espanna
v. Briesen, Fr. m. Cousine.	
Heilbronn, Kfm.	Berlin
Mach, Rent.	St. Michele
Papperitz, Ingen.	Berlin
Boussenstein m. Fam.	Bochum
Gilsa, Baron.	Worms

Hotel Victoria.

v. Böcken, Rent.	Flensburg
Knieshoff, Fr. General.	Warschau
Crooker, Rent. m. Sohn.	New-York
Scannell, Rent.	Amerika

Hotel Vogel.

Fieber, Stud.	Köln
---------------	------

Hotel Weins.

v. Bagensky, Fr.	Sondershausen
Sturm, Dr. med.	Assmannshausen

In Privathäusern.

Pension Carola.

Keane, Esqu. m. Fam.	England
Carter, Fr.	London
Schüler, Fr.	Cassel

Hotel Pension Quisisana.

Lipper m. Fam.	Philadelphia
Howard-Lee, Fr.	Boston
Lee, Fr.	Boston
Lee.	Boston
Birts m. Fr.	Welling-Kent

Villa Helene.

Meyer, Fr.	Capstadt
Booth, Fr.	England

Rosenstrasse 12.

Bachelin, Fr.	Geisenheim
Courtines, Fr.	Paris

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 286.

Samstag, den 6. Dezember

1890.

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 8., und Dienstag, den 9. Dezember 1890,

Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
Fortsetzung der

Parfüm-Versteigerung

der Concursmasse Jacob & Eichberger dahier im Hause

Bahnstraße 6.

Es kommt namentlich zum Ausgebot:

1 Parthie Droguen, chirurgische Gummi-Artikel, medizinische und Toiletten-Seifen, Brillantine, Haaröle, Pomade, Taschentuch- und Salon-Parfüm, diverse Mundwässer, Puder, Schminke, Zahnpulver, Eau de Quinquina, Rosenwasser, Saftfarben für Conditoren, leere Packflaschen, compl. Schaufenster-Einrichtung, Brennscheeren, Maschinen und dergl. mehr.

Auch mache ganz besonders Friseur und Conditoren auf diese Versteigerung aufmerksam.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1890.

195

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

Für den

Weihnachts-Verkauf

habe in großartiger Auswahl ganz neue, hübsch decorirte

Glas-, Krystall-
und

Porzellan-Artikel etc.

ausgestellt.

Bei Bestellung derselben habe die Wahl so getroffen, daß jeder Gegenstand von practischem Werthe ist und dabei einen Schmuck in der Wohnung oder auf dem Familientische bildet.

Um die größtmögliche Räumung zu erzielen, werden alle Artikel ganz bedeutend unter den hierorts üblichen Preisen verkauft.

Erlaube mir auf diese vortheilhafte Einkaufs-Gelegenheit besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

M. Stillger, Häfnergasse 16.

NB. Gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch bis zu einem bestimmten Termine aufbewahrt oder zum Versand fertig gestellt.

22567

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Montag, den 8. Dezember 1890, Abends 7 Uhr,
im Saale des Victoria-Hotels:

Zweiter Vortrags-Abend.

Herr Dr. Max Bernstein aus München spricht über: „Die neue Kunst“.

Der Vorstand.

Billets à 2 Mk. für Fremde sind in der Buchhandlung von Jurany & Hensel zu haben. 179

General-Versammlung

des



Verein für Nassauische Alterthums-
kunde und Geschichtsforschung

Mittwoch, den 10. Dezember 1890,

Abends 6 Uhr,

im Museum-Saale.

Tages-Ordnung:

- 1) Jahresbericht, erstattet von dem Vereins-Secretär Premierlieutenant a. D. Hoffmann.
- 2) Wahlen: a. Ergänzung des Vorstandes, b. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 3) Bericht über die Erwerbungen des Museums, erstattet von dem kgl. Conservator, Herr Oberst z. D. v. Cohausen.
- 4) Vortrag des Herrn Premierlieutenant a. D. Hoffmann, „Versuch einer Ergänzung von Solons, Elegie Salamis“.
- 5) Anträge und Wünsche der Mitglieder in Bezug auf Vereins-Angelegenheiten. — Es wird gebeten, solche einen Tag vorher schriftlich beim Vorstande anzumelden.

Die neuen Erwerbungen sind Sonntag, den 14. Dezember, von 11 bis 1 Uhr Vor- und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, im Museum-Saale für das Publikum ausgestellt.

Nichtmitglieder können eingeführt werden. Das Festessen nach der Generalversammlung, wobei ebenfalls Gäste willkommen sind, findet präcis 8 Uhr im Hotel „Zum Grünen Wald“ statt. (Preis ohne Wein 1 Mk. 50 Pfg.)

S. A.:

83

Hoffmann,

Premierlieutenant a. D. und Vereins-Secretär.



Restauration Meilinger, Feldstraße 20.

Heute Abend: Mehlsuppe. Morgens: Quetschfleisch, Schweinepfarrer, Bratwurst mit Sauerkraut, wozu frendl. einladet.

Officire:



Frischgeschossene schwere
Wald-Hasen.

Wild- und Geflügel-Handlung
Meßgergasse 32.

Die
**Krystall-, Glas- und Porzellan-
Handlung**

von

Jacob Eidam,

1. Kleine Burgstrasse 1,

empfehlte ihr grosses Lager für

**Gebrauchs- und Luxus-
Gegenstände**

neuesten Genres, worunter grösste Auswahl, zu

Weihnachtsgeschenken

passend.

**Der Weihnachts-Versand nach aus-
wärts geschieht unter Garantie.**

22556



empfehlte

**Frisch-
geschossene
schwere
Hasen**

22572

Jac. Häfner,

(Telephon-No. 111.)

Delaßstrasse 5.

Frische Egm. Schellfische!**J. Rapp, Goldgasse 2.**

22571

Verschiedenes**200 Mk. Monatsgehalt.**

Inhab. ein. flott geh. Schwangersch. im Centrum Wiesbadens, mit feinsten Kundsch., sucht ein. anständ. activ. Theilhab., Herrn od. Dame, mit Baareinl. v. 5-6000 Mk. behufs sofort. nöthiger Ausdehnung d. Geschäftes. Festes Gehalt monatl. 200 Mk. Eintritt sofort. Nur ernstgemeinte Offert. unter **H. B. 20** an den Tagbl.-Verlag.

Herrn-Stiefel-Sohlen und -Abfäße Mk. 2.50, Damen-Stiefel-Sohlen und -Abfäße Mk. 2.—, Herren-Zugstiefel (Stahl.) von Mk. 10.— bis 11.50, Damen-Stiefel (Stahl.) von Mk. 9.— bis 11.—, empfiehlt bei nur guter u. dauerhafter Arbeit **C. Faber, Schuhmacher, Steingasse 12, Hinterh. 1 Tr.**

Eine perfecte Kleidermacherin empfiehlt sich den Damen außer dem Hause Moritzstrasse 6. 2 Tr. bei **Paezold**

Ein tüchtiger Herren-Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Steingasse 14 beim Schneider **Kleber.** 22573

Verkäufe

Ein guter Winterübergieher zu verk. Wilhelmstraße 18. 8. 22537

Ein Schlafdivan mit Schubladen, Seitentheile zum Umlappen, 1 Bett, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Ausziehb., 1 ovaler und 1 vieredriger Tisch, 1 Kaffeesessel, 1 Sessel mit Damastbezug, 6 Stühle, 1 Kleiderstod und 2 Spiegel sofort zu verkaufen Schwalbacherstrasse 43, Hth. 1 St.

Verticow, schön gearbeitet, billig zu verkaufen Emserstrasse 63 (Rietberg).

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vatten, Vater, Sohn und Bruder, den Decorations-malergehülfen

Christian Steiger,

in seinem 29. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause, Adlerstrasse 51, aus statt. 22568

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Kömpel, geb. Rau,

nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause, Wellrichstrasse 12, aus statt. 22566

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl, **Trauer-Costüme**, sofort lieferbar, empfiehlt

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

16319

Verloren. Gefunden

gold. Vincenz, Schulgasse; gegen gute Belohnung abzugeben Hellmündstrasse 25, 2.

Ein **Velz-Stragen** wurde am Montag Abend vom Nerothal nach dem Kurpaal verloren. Gegen Belohnung abzugeben Nerothal 3.

Verloren feines Taschentuch mit Hohlbaum, gezeichnet **Bianca**. Abzugeben gegen Belohnung Neubauerstrasse 12, Part.

Unterricht**Mal-Unterricht gesucht.**

Ein Herr, zur Kur hier, wünscht Unterricht im Zeichnen und Malen gegen billiges Honorar in seiner Wohnung. Off. unter **A. R. 58** mit Donoransprüchen an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

Cand. math. erth. Nachhülfe. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15906

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 18940

Correspondenz, Rechnen, Buchhaltung Saalgasse 32, 2.

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erfr. Nerothal 7. 15908

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der
Keppel & Müller'schen Buchhlg., Kirchg. 15705

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Estate & House-Agency, Taunusstr. 18. 15883

Immobilien zu verkaufen.

Ein sehr schönes neues und gut rentables Haus, welches sich für jedes Geschäft eignet und einen sehr gangbaren Wirtschaftsbetrieb hat, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21794
Haus mit Hofraum, Garten und Werkstätte, gut rent., zu verkaufen. Preis M. 50,000. Bedingungen günstig. 22551
August Koch, Immo.-Gesch., Gr. Burgstraße 7, 1.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

3600—3900 M. g. dopp. Sicherheit auszul. Näh. Tagbl.-Verlag. 22552

Capitalien zu leihen gesucht.

Für Capitalisten.

72—136,000 M. à 4% auf gleich oder später gegen gute coursfähige Wertpapiere zu leihen gesucht. Coursverth 150,000 M. Offerten unter C. S. 89 an den Tagbl.-Verlag. 22075
20—25,000 M. auf la Object nach der Landesbank ohne Vermittler gesucht. (Zage 115,000 M.) Gesl. Offerten unter W. M. 15 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21929
8000 M. prima Restkaufgeld (5%) bis 70% der Zage zu ced. gesucht. Off. unter A. L. 8 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

12—15,000 M. auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115

Ca. 14,000 M. werden als 2. Hypothek (erste steht bei der Landesbank) auf hochrentables Haus von pünktlichem Zinszahler ohne Makler auf gleich oder später zu leihen gesucht. Off. sub J. H. No. 10 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 22382

200 M. zu 6% Zinsen, auf monatliche Rückzahlung oder auf 1 Jahr, gegen Sicherheit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22492

20,000 Mark auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank gesucht. Makler verboten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21325

7—3000 M. à 5% gef. gegen Cession einer guten Hypothek in dopp. Betrag. Offerten sub J. M. 3 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Miethgesuche

Eine kleine Wohnung, Stallung und Remise sofort zu miethen gesucht. Offerten unter R. M. 5 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht für eine Familie 3—4 möblierte Zimmer mit Pension (gut bürgerliche Küche) zu mäßigem Preise per 1. Januar 1891. Offerten sub H. N. 1000 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 22471

Gesucht 3—4 möblierte Zimmer mit Küche und Zubehör. Offerten unter H. 100 postlagernd. 22470

Ein beizbares leeres Zimmer oder Manfard, Preis 6—8 M., gesucht. Wellstr. 5, Hinterh. bei Deuser.

Ein Herr sucht ein gut möbl. Zimmer dauernd zu miethen. Off. mit Preisangabe unter W. N. 10 hauptpostlagernd.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Hochstätte 19 ist ein Laden mit Wohnung zu verm. Näh. bei Joh. Netzel, Röderallee 12. 21685

Werkstätte, neu, hell, beizbar, **Zahnstraße 6.** Lagerplatz, 3 Hallen etc., billigt zu verm. Dogheimerstr. 30, 1. 20546

Wohnungen.

Rheinstraße 44, Bel.-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Taunusstraße 49 eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, 3 Stiegen hoch, am 1. April zu vermieten. Näh. Taunusstraße 36. 22548

Wilhelmsplatz 11 eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern und Küche per sofort zu vermieten. Näh. beim Portier im Victoria-Hotel. 22547

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 2a, 2 Tr. 1., zwei bis vier möbl. Zimmer, Küche und Zubehör.

Louisenstraße 2,

liegt an der Wilhelmstraße, ist wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft die elegant möblierte Bel.-Etage mit eingerichteter Küche oder Pension ganz oder getheilt per sofort abzugeben. 21945

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18843

23. Rheinstraße 23

gut möblierte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert ev. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

Taunusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möbl. Wohnungen (abgeschlossene Etagen), 3 und 5 Zimmer enthaltend, mit oder ohne einger. Küche, und einzelne Zimmer zu vermieten. 22526

Gut möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 18974

English lady wishes to sublet her well-furnished flat. Address Mrs. M. postlagernd. 21932

Möblierte Zimmer.

Dambachthal 5, Hintergebäude, ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möbl. Wohn- und Schlafzimmer. 22550

Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (auch getheilt) zu vermieten. 22562

Grabenstraße 12, 2. Et., ist ein großes möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten.

Hellmundstraße 52, 2, möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Rheinstraße 56 ein möbl. Part.-Zimmer mit Balkon abzugeben.

Röderallee 28 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 21741

Schwalbacherstraße 14 gut möbl. Zimmer auf gleich zu haben.

Schwalbacherstraße 47, 3 r., ist ein febl. möbl. Zimmer z. verm. 19683

Taunusstraße 38 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Ein großes, gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten

Dogheimerstraße 17, 1 Tr.

Wohn- u. Schlafzim. (z. od. getr.) b. z. verm. Gde. M. Weberg. 1, 2 St.

Möbl. Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelh. Part. r.

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten

Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Ein möbliertes Zimmer billig zu verm. Dranienstraße 16, 1. St. 21652

Kleines, einf. möbl. Zimmer zu vermieten Rheinstraße 62, 3. 22320

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Taunusstraße 21, links. Preis 20 M. per Monat. 22444

Schön möbl. Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten Taunusstraße 45, Sonnenseite. 22525

Ein fein möbliertes Zimmer an einen besseren Herrn von einer Dame zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21969

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hth. 1 St. 1. 20823

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis M. Dogheimerstraße 5, 1 St. 1. 21536

Ein br. Mensch kann Schlafstelle erhalten. Näh. Eiststr. 24, 5. 1 St. 1.

Zwei anst. Leute können sich. Logis erh. Webergasse 50, Frontsp. 22354

Ein Arbeiter erh. Kost und Logis Webergasse 58, 2 Tr. r. 22460

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Hellmundstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer

auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20193

Zwei leere Parterre-Zimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen

Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20669

Ein kl. Part.-Zimm. (nach der Straße) zu verm. Dranienstr. 8. 22413

Moritzstraße 9 sind zwei Mansarden an ruhige Leute zu verm. 22477

Taunusstraße 38 große und helle Dachstube zu vermieten. 21200

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinkeller zu vermieten Adelheidstraße 21. 20576

Fremden-Pension

Fremden-Pension
Villa Margaretha,
 Gartenstrasse 10 und 14,
 3 Min. vom Kurhaus.
Möblierte Zimmer mit Pension.
 Bäder im Hause. 18179

Pension Kettler, Leberberg 3.
 Bel-Etage 1 gr. Salon (Südseite) mit 2 Schlafzimmern vom 5. Dez. c. ab frei; ferner Barriere 1 großes Sonnenzimmer frei.
 B. alleinst. Dame best. Stand. fin. e. schulpflicht. od. erwachs. Mädchen (mögl. Witwe) gegen jährl. Pension von 650 Mk. liebend. Aufnahme, auch dauernd. Heim. Off. unter N. N. 1 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine perfekte Kammerjungfer, zwei ansehnende Jungfern, zwei Haushälterinnen, zwei fein bürgerliche Köchinnen, mehrere Alleinmädchen, drei Zimmermädchen und Küchenmädchen.

Bureau Germania, Säfnergasse 5.
Tüchtige Verkäuferin Tagbl.-Verlag. 21519
Conditorei.

Für eine feine Conditorei in Mainz wird eine tüchtige Person gesucht, welche über prima Referenzen und langjährige Zeugnisse verfügt. Offerten mit Photogr. unter O. 22122 an W. Frenz in Mainz. 150

Ein Mädchen für Monatsdienst gesucht Albrechtsstrasse 33b, 1. St. 1.
 Eine Krankenwärterin, ein Hotelzimmermädchen u. kräft. Küchenmädchen sucht Grünberg's Bar., Goldgasse 21, Cigarrenladen.
 Ein Monatsmädchen für Mittags gesucht Näh. im Tagbl.-Verlag. 22564

Älteres freundl. Mädchen,
 welches schon längere Zeit in einem Geschäft tätig war, als Haushälterin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22465

Gesucht durch Victoria-Bureau, Nerostr. 5.
 zwei fein bürgerliche Köchinnen, versch. Alleinmädchen, ein Fräulein zur Stütze, u. ausw. eine erf. Person als Haush., eine gepr. Erzieh. f. hier.
 Ein junges Mädchen oder eine junge Frau für den ganzen Tag gesucht. Louisenstrasse 41, 1. St. r.

Ein Mädchen, das perfect kochen kann und Hausarbeit versteht, in eine Restauration sofort gesucht. Näh. Hartingstrasse 13.

Gesucht ein anständiges Mädchen zu Kindern. Näh. Schützenhofstrasse 12, 2.

Ein braves fleißiges Mädchen
 gesucht Burgstrasse 17, 1. 22575

Ein braves zuverlässiges Mädchen, welches nähen kann, zur Stütze zu zwei Kindern sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Grathstrasse 11, 1. St.

Ein solides Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9, Korbgeschäft.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldg. 5,
 sucht eine Stütze, ein Kinderfräulein, welches franz. spricht, zu gr. Kindern, ein sehr anst. Servierfräulein in vorzügl. Stelle, bessere Haus- und Alleinmädchen.
 Ein reinliches Mädchen zum Milchaustragen gesucht. Näh. Karlstrasse 20, im Laden.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Für ein Fräulein aus achtbarer Familie von außerhalb, 20 Jahre alt, wird eine Stelle zur weiteren Ausbildung als Verkäuferin gesucht, wobei weniger auf Salair als gute Behandlung gesehen wird. Eintritt per Januar oder Februar. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 22564

Ein Mädchen wünscht noch einige Tage in der Woche zu besorgen zum Ausbessern von Wäsche und sonstigen Sachen. Näh. Herrngartenstrasse 9, Part.

Eine r. Frau sucht Beschäft. z. Wäsche u. Putzen. Näh. Goldgasse 8, 3. Pf. Köchin f. St., auch 3. Näh. hier o. ausw. Näh. Tagbl.-Verlag. 22561
 Stelle sucht e. f. b. Köchin m. 4-jähr. Zeugn. Victoria-Bür., Nerostrasse 5.

Ein anständiges Mädchen, das bürgerl. kochen kann, sucht zum 1. Januar Stelle, auch als Mädchen allein. Näh. Karlstrasse 3, 1 Tr.

Küchenmädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.
 Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein für Küche und Hausarbeit. Näh. Mühlgasse 3.
 Ein Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle als Jungfer oder besseres Hausmädchen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. Geisbergstrasse 11 bei Frau Schneider.
 Stelle sucht ein nettes Zimmermädchen mit 5-jähr. Zeugniss. Victoria-Bureau, Nerostrasse 5.

Kellnerin, nette, empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine renommierte

Pfälzer Weinhandlung

sucht zum Verkauf ihrer Weine für Wiesbaden und Umgebung einen

tüchtigen Vertreter.

Es wollen sich nur solche Herren melden, die volle Zeit haben, sich diesem Geschäft zu widmen. Gesl. Offerten sub N. L. 6 an Rudolf Mosse, Neustadt a. d. Saardt. (Pag. 9095) 16

Vertreter gesucht.

Eine sehr leistungsfähige Firma sucht für den Vertrieb ihrer

Steinhanerei - Arbeiten

(in Sandstein, Granit, Syenit etc.) für hiesigen Platz und Umgegend einen tüchtigen branchefundigen Vertreter. Offerten erbeten sub L. 62285 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. (H. 62285 b) 65

Gemälde copiren

wird ein tüchtiger Copist sofort gesucht. Offerten sub T. F. 497 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M. (H. 67881) 65

Tüchtige Schlosser

gesucht Helenenstrasse 17. 22565

Zwei Glasergehülften, sowie ein Lehrling gef. Albrechtsstr. 13a. 22410

Schneidergehülfe, ein junger Solider, findet Jahresstelle Schwalbacherstrasse 22. 22396

Colpo re Jos. Dillmann, Marktstrasse 32.

Ein braver als Lehrling gesucht. 19776

K. Seilberger, Metzger, Nerostrasse 22.

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Ein Schneiderlehrling gesucht Stiftstrasse 24.

Ein anst. kräftiger Hausbursche

finder Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Tagbl.-Verlag. 22386

Junger Hotelhausbursche, der mit Pferden umgehen kann, gesucht d. Grünberg's Bar., Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Ein Junge v. 15-16 J. als Hausbursche gef. Näh. Tagbl.-Verl. 22574

Ein ehrlicher Laufjunge

gesucht. 22553

Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 32.

Ein Fuhrknecht gesucht Steinmühle. 22546

Knecht gesucht Feldstrasse 18, Part.

Ein Fuhrknecht gesucht. Näh. Feldstrasse 21.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger Ackerknecht gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21654

Männliche Personen, die Stellung suchen.

J. Kaufmann (militärfrei), m. f. Comptoirarbeiten vertraut, f. p. sof. irgend eine Stelle, gleichviel welcher Branche. Gesl. Offerten unter K. B. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein braver junger Mann,

der wegen nicht vollkommener Bewegungsfähigkeit der rechten Hand sein Handwerk nicht mehr betreiben kann, sucht Stelle als Ausläufer oder eine ähnliche Beschäftigung. Gute Zeugnisse. Gesl. Anerbieten unter K. B. 9 an den Tagbl.-Verlag.

Das Feuilleton

„Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der
 1. Beilage: Ohne Arbeit. Novelle von Berthold Paul Förster.
 (2. Fortsetzung.)

Nachrichten-Beilage: Gesellschaftsspiele. Von Kurt Kersten.
 Vom Weihnachts-Büchertisch. (V.)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— Vortrag. Wir machen unsere Leser auf den für Montag angekündigten Vortrag des Hauptmanns Richelmann aufmerksam, der selbst Teilnehmer der Kämpfe Wisnianski's, in denen er beim Sturm auf das Lager Buschiri's verwundet worden — diese Kämpfe eingehend schildern, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse Ostafrikas näher beleuchten will und durch seine bekannte lebhaftes Vortragswesen seinen Zuhörern gewiß eine genussreiche Stunde bereiten wird.

— Von der Direction des städtischen Gaswerks erhalten wir nachstehende Zuschrift: „In Bezug auf Ihren Artikel „Mehr Licht!“ in der No. 283 des „Tagblatt“ wollen Sie mir zur Vermeidung von Missverständnissen folgende erklärende Bemerkungen gestatten. Auf die scheinbare Helligkeit der im Freien brennenden Flammen ist in erster Linie die Beschaffenheit der Atmosphäre von Einfluss, so zwar, daß bei hellem klarem Wetter die Leuchtkraft der Flamme wesentlich höher erscheint als bei trübem nebligem Wetter, obgleich die wirkliche Leuchtkraft in beiden Fällen die gleiche ist. Durch den Nebel wird Licht absorbiert, und da in letzterer Zeit gerade solch' nebligtes Wetter vorherrscht hat, so sind die von Ihnen angeführten Klagen vielleicht zum Theil auf dieses Moment zurückzuführen. Außerdem können jedoch verschiedene, besonders exponirte Laternen zur Winterzeit bei plötzlichem Witterungsumschlag einfrieren, auf welche Erscheinung ebenfalls die eine oder andere Klage, insbesondere diejenige bezüglich des „Nachtslichts“ zurückzuführen sein dürfte. Daß im Uebrigen auf Abhilfe nach Möglichkeit hingewirkt wird, ist selbstverständlich. Wiesbaden, den 4. Dezember 1890. Der Director der Wasser- und Gaswerke: Muchall.“ Wir nehmen von dieser Erklärung um so lieber Notiz, da sie offenbar von einer durchaus richtigen Ansicht ausgeht. Die Freunde von „Mehr Licht“ mögen sich deshalb mit ihrer Beschwerde an eine höhere Instanz wenden, die Einfluss auf die Witterung hat. (D. N.)

□ „Der Nikolaus kommt“, mit dieser Mahnung hat die Mutter den Uebermuth ihrer Kleinen die ganze Zeit über zu dämpfen gesucht und wenn sie ihr Lärmen noch nicht einstellen wollten, dann hat sie wohl auch ein Bild entworfen von dem alten, grimmigen Nikolaus mit dem großen Bart. Heute soll er nun wirklich kommen. Am hellen Tage schlägt Hans alle Bedenken gegen die Gefährlichkeit zurück und mit Hellemuth sucht er die Angst, welche sein Schwesterlein hegt, zu verschleichen. Nun wird es aber dämmerig und leise beschleicht den starken Hans ein Angstgefühl. „Wenn er doch käme.“ Flugs zur Mama, bei der ist man wenigstens sicher. Wie die Kleinen um die Hecke, so schmiegen sich die Kleinen an die Mutter. Da pocht's; erschreckt fahren sie zusammen, doch da naht er schon, der Nikolaus. Und sich, man sollte es nicht meinen, Hans hat alle Furcht abgelegt, er tritt vor den Gestirgen und sagt ihm sein Gebetlein her. Freundlich beugt sich Nikolaus zu ihm und lobt ihn, aber warnt ihn auch vor allen Unarten und zeigt ihm die dicke Ruthe. Nun aber kommt die Hauptsache, er schüttet seinen reichen Segen in Äpfeln, Nüssen etc. auf den Boden. Schnell ist Hans drüber her und auch das zitternde Aengchen läßt der Mutter Kleid fahren und hilft auflesen. Mit Getöse verschwindet Nikolaus wieder und noch lange nachher preist Hans den Gärten und verspricht seiner Mama beim Gutenachtgessen, ein braver, folgsamer Junge zu werden, während die Mutter ihm noch vom heiligen Nikolaus erzählt, der ja ein ächter und rechter Kinderfreund gewesen.

— Die Wirkungen des ersten Andreasmarkttages waren noch des Nachts bemerkbar, indem Ruhestörungen durch angeheitzte Personen in mehreren Straßen verübt wurden. Polizei und Nachtwache sorgten durch Beiseitigung der Störmacher für Wiederherstellung der Ruhe. — Gestern früh 7½ Uhr wurde ein angetrunkenen Mann in der Neugasse

liegend angetroffen. Derselbe blutete aus einer Genickswunde und gab an, daß er des Nachts mit unbekannten Personen in Streit gerathen wäre, und ihm von diesen die Verletzung beigebracht sein müßte. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

△ Die Wetterregeln für Dezember, welche sich auf die Naturbeobachtung unserer Landleute, Jäger, Schäfer etc. gründen und sich von Geschlecht zu Geschlecht vererben, sind bei weitem nicht so mannigfaltig, wie die der anderen Monate; ein Beweis, daß die Witterungs-Verhältnisse des Dezember weit geringeren Schwankungen unterworfen sind. — Bei strenger Kälte tröftet der Bauernspruch: Nur nicht bange, gestrenge Herren regieren nicht lange. — Andererseits heißt es: Fällt der erste Schnee in'n Dreck, so bleibt der ganze Winter 'n Gock. — Schneefall bevor strenge Kälte eintritt, ist dem Landmann am liebsten; deshalb heißt es: Schneefurche — Gedeihfurche: Gefrorene — Verlorene Furche. — Frost im Dezember, der bald wieder aufhört, deutet auf einen mäßigen Winter hin. — Auf Barbara (4.) die Sonne weicht, auf Lucia (13.) sie wieder her-schleicht. — Ist es um Weihnachten feucht und naß, giebt's leere Speicher und leeres Faß. — Grüne Weihnachten — weiße Oetern; Weihnacht im Schnee — Oetern im Alee. — Hängt zu Weihnacht Eis an den Weiden, sammt Du zu Oetern Balmen schneiden. — Wie der Dezember weicht, so tanzt der Juni. — Bläst der Wind Stephani (26.) recht, wird der Wein im nächsten Jahre schlecht. — Südbesterwind und warme Sonn', verdirbt die Hoffnung auf Wein und Korn. — Erwähnt sei noch, daß die zwölf Nächte von Christnacht bis heilige drei Könige die Witterung der kommenden 12 Monate andeuten sollen.

— Verkehrs-Notiz. Die durch Hochwasser theilweise beschädigte rechtsrheinische Eisenbahnstrecke ist wieder hergestellt, so daß der gesamte Personen- und Güterverkehr auf derselben heute wieder aufgenommen werden kann.

— Kleine Notizen. Nachdem die Witterung eine mildere geworden, nimmt die Bauhätigkeit wieder einen lebhaften Aufschwung. Unsere Bauunternehmer beeilen sich, ihre unvollendeten Neubauten baldmöglichst unter Dach zu bringen. — Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sich die königliche Steuerkasse I. seit 1. October d. J. im „Rammchen“, Ecke der Markthalle und Ellenbogengasse, befindet. — Für die im Jahre 1891 in Berlin abzuhaltende Turnlehrer-Prüfung ist Termin auf Dienstag, den 24. Februar f. J., und folgende Tage anberaumt worden. — Der vorgestern hier selbst festgenommene, wegen mehrfacher Unterschlagungen längere Zeit steckbrieflich verfolgte Banquier Zickendraht aus Hersfeld ist gestern an die Staatsanwaltschaft in Kassel abgeliefert worden. — In der Taunusstraße wurde aus einem Zimmer ein mit Pelz gefütterter Damen-Mantel entwendet.

Vereins-Nachrichten.

* Die „Turn-Gesellschaft“ beschloß in ihrer Hauptversammlung vom 3. d. M., am Sonntag, den 28. Dez. cr. eine Weihnachtsfeier (mit Familie) in ihrer Turnhalle, Wellstr. 41, zu veranstalten, ebenso wurde die Abhaltung eines Familien-Abends (humoristische Liedertafel) für den 16. Januar f. J. festgesetzt. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß für die Folge die Veranstaltungen nur im Kreise der Mitglieder und deren Angehörigen stattfinden sollen, Fremde haben nur auf besonderen Wunsch gegen Gastkarte, einheimische Nichtmitglieder keinen Zutritt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Da zur Zeit das Gehwerk der Thurmuhre der Bergkirche durch eine minutliche elektrische Auslösung ersetzt wird, ist es sicherlich angezeigt, die betr. Kirchenverwaltung hiermit öffentlich darauf aufmerksam zu machen, bei dieser Gelegenheit auch das Schlagwerk der betr. Uhr wieder dahin abzuändern resp. zu verbessern, wie es ursprünglich war und auch gesiebert wurde: Der frühere doppelte Viertelstundenschlag auf den beiden oberen Gloden und der Stundenschlag auf der unteren großen Glode. Wenn man dagegen einwendet, daß dies wohl früher so gewesen, aber gerade deshalb so wie jetzt abgeändert worden sei, so ist dies sachmännisch nicht stichhaltig, indem mit der damaligen Abänderung zwecks besserer und weiterer Vernehmbarkeit des Anschlags absolut gar nichts erzielt wurde; es wird sogar allenthalben behauptet, daß es momentan noch schlechter sei denn zu allererst, besonders für den nördlichen Stadttheil, in welchem die Uhr der Bergkirche die einzige größere Uhr mit Schlagwerk ist. Da die frühere Einrichtung noch intact, so ließe es sich in der einfachsten Weise und ohne kaum in Betracht kommende

Kosten dahin abändern, daß das Viertelsschlagwerk wieder doppelt wie vordem anschlägt und der Stundenhammer wieder an der unteren großen Glocke angebracht wird; dabei ist derselbe um nur die Hälfte im Gewicht zu beschweren und als Ersatz der vermehrten Zugkraft das Zehngewicht des Stundenrades entsprechend mehr zu belasten. Der Anschlag wird dadurch, trotzdem die große Glocke etwas tief hängt, doch so bedeutend erhöht, daß er weitbin stark vernehmbar wird, auch nicht wie früher den Eindruck einer Dorfkirchenuhr macht.

* Die Moskitofrage scheint eine recht unglückliche, stiefmütterlich behandelte Straße zu sein. Der Straßenkoth ist auf Hausen gelagert und wird wohl noch lange dort liegen bleiben. Als Fortsetzung der Kirch- und Langgasse, die schönes Pflaster und Asphalt-Trottoir besitzen, glaubt man auch sie dazu berechtigt. Der große leere Platz an der rechten Seite neben dem Kreisgerichtsgelände hat jedenfalls die längste Zeit auf die Erfüllung seiner Bestimmung gewartet und bald wird ein schönes Gebäude zur Fierde der Straße auf demselben entstehen, womit die hülsen und langjährigen Wünsche der Anwohner, die dadurch eine Vermehrung des Verkehrs und Verbesserung der Geschäftslage erhoffen, in Erfüllung gehen. Am hinteren Ende nach der Viebrückerstraße zu wurde am meisten in der Stadt dieses Jahr gebaut und ist es sicher, daß mit dem Ausbau derselben bis ans Ende, indem sie in jene einmündet, ein großer Fortschritt zu ihrem Besten erreicht ist. So lange wird es damit wohl nicht mehr dauern und es sich dann vielleicht fragen, ob eine Verlängerung der Pferdebahnlinie hierdurch, indem sie direct auf die Viebrückerstraße ausläuft, nicht auch hier am Platze wäre.

b. St. Goarshausen, 5. Dez. Die Schafräude ist neuerdings in unserer Kreise wieder zum Ausbruch gekommen und zwar unter der Herde der Gemeinde Weidenbach. Da das Heilverfahren an den erkrankten Thieren angewendet werden soll, so muß bis zum Frühjahr gewartet werden, da einestheils die meisten Mutterthiere trächtig sind, andernteils die jetzige Witterung eine Baderkur mit Erfolg nicht zuläßt. Es besteht der ziemlich begründete Verdacht, daß die Seuche von zwei aus Hohenstein eingeführten Stücken eingeschleppt worden ist. Die strengsten Maaßregeln sind getroffen. Der Ausbruch der Räube in Dietzhardt bestätigt sich nicht.

c. Aus dem unteren Maingau, 4. Dez. Alljährlich zur Erntezeit wiederholen sich die Klagen der Landwirthe über den großen Schaden, den die Hamster in den Getreidefeldern anrichten. Es liegt die Ursache wohl darin, daß mit den Vertilgungsmaassregeln, die Gemeinden und Privaten mitunter schon Summen gekostet haben, nicht gemeinsam vorgegangen wird. In derjenige des Maines gelegenen Provinz Starckenburg hört man noch selten eine Klage über Schaden durch Hamster. Dort hat man die von landwirthschaftlichen Fachblättern empfohlene Methode der Vertilgung mit Salveterpatronen in Anwendung gebracht und damit recht gute Erfolge erzielt. Es wäre daher sehr rathsam, auch in hiesiger Gegend mit dem genannten Mittel, das von rationaler Wirkung sein soll, zur Vertilgung der erwähnten Fruchträuber einen Versuch zu machen.

* Frankfurt a. M., 5. Dez. Die Aufräumungsarbeiten an der alten Mainbrücke schreiten nur sehr langsam fort. Infolge der Verkehrsherrung werden übrigens mehrere Prozesse demnächst auf dem Königl. Landgericht zur Verhandlung kommen, da behauptet wird, daß hier nicht eine via major, sondern eine Nachlässigkeit derer, die Plätze im Main haben, vorliege. — Der Werth des hier angetriebenen Holzes beziffert sich nach der „Frankf. Ztg.“ auf über 200,000 M.

— Personalien. Vom 1. Januar 1891 ab sind ernannt worden: Pfarrer Antbes zu Vorschach zum Pfarrer in Ockstel, Pfarrer Minor zu Burgschwalbach zum Pfarrer in Vorschach und Pfarrer Klas zu Ockstel zum Pfarrvicar in Burgschwalbach.

Nachdruck verboten.

Gesellschaftsspiele.

Von Kurt Kertien.

Die Menschheit, wenigstens ein großer Theil der civilisirten Menschheit ist blasirt geworden. Man beschäftigt sich zu viel mit weltbewegenden Problemen, mit socialen, politischen und wissenschaftlichen Zeit- und Streitfragen; schon in der Kindheit wird die Stirn des jungen Erdenbürgers von dem nüchternen Ernste des Lebens gestreift. Er muß lernen und lernen, frühzeitig wird der zarte Staub von den buntschimmernden Flügeln seiner Phantasie gewischt, nur damit er recht klug und recht gelehrt werde und eine Menge Dinge lerne, die zwar ziemlich werthlos sind für das Leben, aber nach der Meinung unserer Pädagogen doch nun einmal zur allgemeinen Bildung gehören. Es ist Thatsache, daß viele unserer Kinder niemals so recht von Herzen Kinder gewesen sind, daß sie kaum jemals die Fähigkeit besaßen haben, kindlich zu spielen.

Das Spielen ist nicht etwa lediglich als Zeitvertreib, als Ausfüllung der Ruhestunden aufzufassen, sondern im Spielen kommt unsere Phantasie, die naive Freude an der Erregung des Interesses, zum Ausdruck. Für unser Gemüthsleben ist das Spielen von hervorragender Wichtigkeit. Rohe, brutale Naturen, flache, kleinliche Seelen werden nie mit voller Freude bei einem Spiel sein. Das Spiel interessiert sie nie um seiner selbst willen, sondern höchstens, wenn sie dabei besondere eigennützige Zwecke verfolgen können. Das gilt für alle Spiele, hauptsächlich für Gesellschaftsspiele.

Wenn man in manchen Kreisen dies Wort nur ausspricht, so pflegt ein gewisses geringschätziges, ironisch überlegenes Lächeln um die bartlosen Lippen des heranwachsenden und sich bereits fühlenden Jünglings und über das von Stubeilust geblähte Gesicht des blumtrumpfigen Pädagogen zu gleiten. Pah! Gesellschaftsspiele! Wir sind doch keine Kinder

mehr, wir sind doch bereits 16, 17 oder 18 Jahre. Wir können schon von Duellen, Hunden, Commercen bezw. von Ballen, Theater, ja sogar von Literatur und Kunst, Idealismus und Materialismus, Jbsen, Tolstoi und Sudermann sprechen. Wir stehen geistig viel zu hoch, um wie die kleinen Kinder noch zu spielen. So oder ähnlich sagten diese blasirten großen Kinder, die über alle jene Dinge nur sprechen, um die Hochachtung, die sie vor sich selbst bereits haben, auch bei Anderen hervorgerufen. Sie fürchten lediglich, ihr mühsam errichtetes bischen Würde könnte darunter leiden, und deshalb sprechen sie lieber mit erkünsteltem Interesse über tausend Dinge, die sie gar nicht verstehen, die sie vielleicht nie und da ein Mal gesehen haben und nennen das eine „geistreiche“ Unterhaltung. So lange sich diese Leute gegenseitig damit imponiren und Andere nicht langweilen, mag man diese Unterhaltung ihnen wohl gönnen. Im Grunde genommen führen sie ja auch nur ein Gesellschaftsspiel auf, das etwa den Titel führen könnte: „Sand in die Augen“ oder „Wer ist der Geblöseste?“

Ältere, reifere, wirklich sicher in ihrer menschlichen und gesellschaftlichen Würde ruhende Personen lassen sich eher zu einem Spiel bereit finden. Immerhin aber will es mir scheinen, als sei heutzutage dies Interesse für Gesellschaftsspiele mehr und mehr im Schwinden. Und daher mag es auch kommen, daß sie theils ganz und gar anderen Unterhaltungen Platz gemacht haben, theils aber so flach und geradezu kindisch geworden sind, daß selbst auch solche Gemüther, die noch nach harmlos sich erfreuen können, keinen Gefallen daran finden. Wie eifrig waren wir Alten in unseren goldenen Jugendtagen bei dem einfachsten Spiel, wie viel zarte und innige Beziehungen wuchten wir einzuflechten, wie erschlossen sich da die Herzen, wie bligten die Augen, wie fröhlich schallte aus den jungen Kehlen heiteres Lachen durch das trauliche Zimmer. Welch reizende Aufgaben wußte Großmütterchen damals, als es noch jung war und lange blonde Zöpfe trug, beim Auslösen der Pfänder zu stellen; wie grazios ging die braunlockige Brigitte mit dem lang ausgehohlenen, noch etwas verlegenen Emil „polnisch betteln“, wie schalkhaft wußten die Mädchen ihre Gunst zu vertheilen beim „Brückenbau“. Wie waren alle mit Eifer und Interesse bei der Sache und schließlich ging ein jeder nach Hause mit dem Gefühl, sich wieder köstlich vergnügt zu haben. Und wie ist nun die Unterhaltung heutzutage in den jugendlicheren Kreisen. Da schwagen zwei oder drei selbstgefällige und alffing über alle möglichen Dinge und die Anderen hören interessellos zu, mit Ungebulb den Zeitpunkt erwartend, wo sie auch einmal etwas sagen können. Wie oft kommt es vor, daß stundenlang überhaupt nur einige Wortführer die Unterhaltung beherrschen und daß sich bei solchen Unterhaltungen immer nur der amüsiert, der geistreich gesprochen zu haben glaubt! Die Gesellschaftsspiele aber gewähren allen die Möglichkeit, nach Kräften an der Unterhaltung Theil zu nehmen. Ein solches Spiel ist gewissermaßen ein selbst geschaffenes Geis, dem sich alle unterwerfen müssen und seiner fühlt sich dabei ausgeschlossen; dadurch wird ein Band der innigen Gemeinschaft um den ganzen Kreis gezogen, daß der Dämon der Langeweile nicht eindringen kann. Solche Spiele brauchen keineswegs geistreich zu sein, aber sie lassen doch eine Fülle interessanter Combinationen zu und es wird Sache der lebenden Elemente eines Kreises sein, neue Varianten zu den alten Spielen zu erdenken. Die Winterabende laden zu geselligem Beisammensein ein. Da würde ich es nun für einen Gewinn erachten, wenn die Jugend nicht lediglich durch Bälle, Tanztränsgen zc. sich vergnügt, sondern wenn auch die ruhigere, anregendere Unterhaltung durch Gesellschaftsspiele wieder mehr zur Geltung käme. In einem andern Artikel werden einige neuere Spiele und Variationen mitgetheilt werden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiele. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Acten mit Tanz nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel, Musik von Otto Nicolai. Das wunderhübsche Werk ist lange nicht gegeben worden, trotzdem es sich hier einer sehr großen Beliebtheit erfreut und eine Wiedergabe findet, so lebendig, wie kaum eine andere Oper. Vorgesestern erschien dasselbe ein Mal wieder und zwar mit anderweitiger Besetzung der „Frau Reich.“ Hr. Brodmann löste ihre Aufgabe für das erste Mal in recht befriedigender Weise; sie zeigte sich, von Kleinigkeiten abgesehen, musikalisch sicher und sang hübsch; die Stimme hätte sich stellenweise auch noch mehr Geltung verschafft, wenn das Orchester decenter begleitet hätte. Ihr Spiel war lebendig und entbehrte nicht der nöthigen Schalkhaftigkeit, wenn es auch nicht so ganz Frau Reich war, welche sie uns vorgestern verkörperte, die ganze Darstellung trug noch vielmehr den Charakter des Mädchenhaften an sich. Um die Rolle für später äußerlich wahrcheinlicher zu machen, sollte sich Hr. Brodmann etwas älter schminken. Hr. Baumgartner, welche bekanntlich eine ausgezeichnete Frau Fluth ist, war wieder vollständig in ihrem Elemente, ihr bedeutendes dramatisches Temperament fand wieder genügenden Spielraum zu seiner vollständigen Entfaltung. Hin und wieder jedoch machte die übrigens ausgezeichnete schauspielerische Darstellung sich vorgestern auf Kosten der Musik geltend. Es giebt da eine bestimmte Grenze, Musik und Spiel gehen in dieser Oper Hand in Hand. Jedenfalls aber ist Frau Fluth eine ihrer glänzendsten Rollen, in welcher recht oft auftreten zu können wir ihr wünschen möchten. Hr. Pfeil sang verschiedene Male zu hoch, bot aber sonst wieder ein sehr anmuthiges Bild der Jungfer Anna Reich. Herr Ruffeni zeigte vorgestern in den tieferen Lagen

seines Organs eine Neigung, zu tief zu singen, die Stimme klang aber sonst sehr schön; er sang und spielte den Sir John Falstaff überhaupt wieder in ebenso ergötzlicher wie charakteristischer, der Rolle entsprechender Weise. Schon früher haben wir auf Herrn Ruffen's bedeutende Begabung für derartige Partien hingewiesen. Wie schade, daß er bei der Vernachlässigung unserer Opern-Repertoires dieselbe nicht besser ausnützen kann! Vortrefflich war auch wieder Herr Müller als Herr Pluth; Herr Schmidt als Fenton spielte lebendig, erschien aber stimmlich nicht gut disponiert; Herr Aglietti (Herr Reich) sowie Herr Rudolph (Dr. Cajus) boten, wie immer, bestrebende Leistungen, während Herr Warber als Junfer Spärlisch seine „süße Anna“ mit eiserner Konsequenz immer zu tief sang. Die Oper wird hier recht gut gegeben, freilich sind auch unsere besten Kräfte dabei theilhaftig. Dirigirt wurde natürlich wieder oben von den Sängern, aber diesmal zum Vortheil des Werkes. Keine Schwerfälligkeiten, keine Verschleppungen störten den Verlauf der Aufführung, dieselbe ging in flottester Weise vor sich. — Das Publikum war natürlich sehr animirt.

— Königl. Schauspiel. Wir machen darauf aufmerksam, daß die nächsten Sonntag im königlichen Theater dahier stattfindende Vorstellung „Die Meisterfinger“ bereits Nachmittags 5 1/2 Uhr beginnt und um 10 Uhr Abends endigt.

*** Bildende Kunst.** Eines der interessantesten Stücke der berühmten Grafschen Mumiendruck-Sammlung, die auf beiden Seiten bemalte Tafel ist für die Dresdener königliche Antiken-Sammlung erworben worden. Dieselbe ist in chronologischer, wie technischer Beziehung von besonderer Wichtigkeit, weil die Holzplatte zwei Mal zu verschiedenen Zeiten benutzt und bemalt worden ist; zuerst in der Blüthezeit dieser Kunstgattung in entausender Malweise mit dem Bildnis einer älteren Frau, von deren Mumiensie in späterer Zeit herabgerissen worden ist, um in der Mitte durchbrochen und zu neuem Gebrauche mit dem ziemlich rohen Temperabildnisse eines Mannes mit geröthetem Gesicht und schielenden Augen bemalt zu werden.

*** In den Koch'schen Entdeckungen.** Das „D.-L.“ erfährt angeblich zuverlässig, daß das Koch'sche Mittel auf Lepra (Miasma) ohne Wirkung bleibt, womit bewiesen ist, daß der Lepra-Bacillus mit dem Tuberkel-Bacillus nicht identisch ist. — Koch beklagt sich gegenüber den ärztlichen Delegirten der Stadt Wien bitter über einen Bericht, den Dr. Fraiche und Weichselbaum erstattet haben. Er wunderte sich, daß diese Herren auf Grund einer flüchtigen Beobachtung ein Urtheil fällten, wozu viele Wochen, ja Monate notwendig seien; sein Heilmittel sei keineswegs besonders gefährlich, nicht einmal so gefährlich wie Chloroform, sondern höchstens wie Chinin. Wenn man den Ärzten so wenig Vertrauen schenke, wie Dr. Fraiche und Weichselbaum, dann sollte man ihnen auch alle weitere Praxis entziehen.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

V.

Die große und angesehene Verlagsbuchhandlung von Carl Fleming in Glogau schüttet nun auch ihr reiches Füllhorn neuer Jugendchriften auf den Weihnachtstisch aus. Wir greifen gleich nach dem größten dieser Bücher, das uns schon durch seine reizvolle Titelzeichnung verrieth, daß wir es hier mit einer Arbeit des vortrefflichen Tierzeichners Fedor Zinger zu thun haben. Unsere Hausfreunde aus der Thierwelt ist des Buches Titel und es enthält zwölf Bilder in Farbendruck nach Aquarellen genannter Künstler, sowie Erzählungen und Schilderungen von G. Paul, nebst Gedichten von G. Maul. (Preis 5 Mk.) Jedes Bild in diesem prächtigen Buche ist in Farbe, Form und Charakteristik so naturgetreu, von so packender Lebenswahrheit, daß das kunstverwöhnte Auge des Erwachsenen dabei gefesselt weilt, während die Jugend in diesen Tierbildern ein Anschauungsmittel gewinnt, das künstlerisch nicht übertroffen werden kann. Der Text, Erzählungen und Schilderungen von G. Paul, ist mit seinem leichten, heiteren Ton für die Kleinen bezaubernd und belehrend, während die trefflich pointirten Gedichten von G. Maul auch die Größeren bezaubern werden. Alles in Allem ein wunderbares Bilderbuch, das auf dem Gesichtslande den größten „Effekt“ machen wird. — Höchst eigenartig und allerliebst ist die Abenteuerliche Geschichte eines Wassertropfchens, „Klein Vintelpink“ von Heinrich Fäde. Mit Bildern von Otto Försterling. Dritte Auflage. (Preis 3 Mk.) Geistreich und naiv zugleich, gemüthvoll und übermüthig lustig sind diese Verse, welche die so höchst merkwürdige und dabei wahre Geschichte eines Körper gewordenen Wassertropfchens erzählen. Wie das „Roggenkörnlein“ desselben Verfassers, so ist auch „Klein Vintelpink“ ein poetisches Meisterwerk. Und in den Bildern von Otto Försterling schlief sich der Maler dem Dichter ebenbürtig an und gestaltet mit reicher Phantasie ein ausgezeichnetes Bilderbuch. — Eine neue und merkwürdige Welt erschließt sich dem jungen Leser in den reizenden und durchaus originellen „Sibirischen Märchen“, gesammelt und erzählt von G. Ludwig. Mit 6 Farbendruckbildern von Otto Försterling. (Preis 2,50 Mk.) Die ungeheure Ländermasse, die sich von Indien bis zum Eismeer ausdehnt, erstreckt vor dem geistigen Auge, und auf diesem realen Schauplatz bewegen sich die phantastischen Gestalten, welche die Sage und der Volksglaube der Tartaren, Kirgisen und Jakuten geschaffen hat. Gestalten und Geschichten, sie tragen alle ein ächt sibirisches Gepräge; aber ob die Handlung in den tropischen, in den gemäßigten oder in den ewig kalten Zonen Sibiriens spielt, überall ist sie originell und interessant und durch einen menschlich-gemüthvollen Zug, der alle diese Märchendichtungen durchweht, auch rührend

und ergreifend. So haben die „Sibirischen Märchen“ den doppelten Werth der ethnographischen Schilderung und der phantastischen Erzählung. — Für die märchenbürtige Jugend, die unsere bekannteren Märchen schon kennt, thut sich im „Baldegzauber“, Märchen für Kinder und Kinderfreunde von G. Fall, mit fünf Farbendruckbildern von J. Höppler (Preis 2,50 Mk.) ein neues herrliches Reich auf. Mit einem erhabenen Phantasiereichtum hat der Verfasser eine Reihe wunderbarer poetischer Märchen geschaffen, die voller Wärme und Gemüthsstärke sich dem Besten dieser Gattung zur Seite stellen. — Nun noch zwei bekannte liebe Erscheinungen des Verlags: „Herzblättchens Zeitvertreib“, Herausgegeben von Thella von Sumpert. Mit vielen Farbendruckbildern und Holzschnitten. (Pr. 5,25 Mk.) Von diesem prächtigen Kinderbuche ist der 35. Band erschienen. Was den früheren Bänden, die sich die gesammte deutsche Kinderwelt und alle zärtlichen Mütter erobert haben, zum Vorzuge gereichte, die unerschöpfliche Fülle von trefflicher Unterhaltung und Belehrung, das beiste dieser neuesten 35. Band wohl noch in erhöhtem Maße. Eine große endlose Reihe von größeren und kleineren Erzählungen, Schilderungen aus Natur und Leben, Gedichten, Briefchen, Räthseln, Spielen u. s. w., Kenntniß der Kindesseele, des Gemüthes und Interessentrefes unserer Kleinen ausgewählt, bietet den Kindern bis zum zehnten Lebensjahre unerschöpfliche Unterhaltung und den Müttern eine unübertreffliche Handhabe zur Erziehung. Zahlreiche Farbendruckbilder, Holzschnitte, Silhouetten, Beschäftigungstafeln u. s. w. werden diesen neuesten Band nicht minder beliebt machen. — Der neue 36. Band des „Töchter-Albums“, herausgegeben von Thella von Sumpert, mit vielen Farbendruckbildern und Holzschnitten, wird unseren heranblühenden Töchtern wieder eine besondere Freude bereiten. Es bringt wieder eine Fülle von Unterhaltungs- und Bildungsstoff, der mit großer Kenntniß des jungen weiblichen Herzens geschaffen ward. Die vielen Erzählungen, so recht aus dem Leben gegriffen und von idealer Anschauung getragen, sind in der That ungewöhnlich fesselnd und anregend. Zahlreiche lebensvolle Farbendruckbilder, sehr viele Holzschnitte, ein geschmackvoller Einband gestalten diesen neuen Band des „Töchter-Albums“ zu einem nützlichen und werthvollen Prachtwerk, das als Gabe jedes Mädchen hoch erfreuen wird.

Aus dem bekannten Verlage von Ferd. Hirt & Sohn, Leipzig, liegen uns wieder einige hervorragende Neuheiten der Weihnachtsgeschenkliteratur vor: Der früher erschienenen Jugendchriftenreihe „Am deutschen Herd“ schließt sich die Sammlung „Am fremden Herd“, als deren 2. Band die für das reifere Mädchenalter bestimmte Erzählung von Brigitte August: „Willingschwestern“, Ergebnisse zweier deutschen Mädchen in Scandinavien und England, vorliegt (Preis 1 Mk.), würdig an. Diese Folge von Erzählungen soll sich auf geographisch sittengeschichtlichen Boden bewegen, nur in der Jetztzeit spielen und bunte Bilder aus der Nähe und Ferne mit besonderer Berücksichtigung des häuslichen und des Frauenlebens in verschiedenen Ländern darbieten, natürlich im Vergleich zu unseren heimathlichen Verhältnissen. Für die trefflichen Schilderungen von Scandinavien, wie wir sie in der vorliegenden Erzählung finden, hat die bewährte Verfasserin sehr tüchtige Quellenstudien gemacht, nicht minder über die englischen Verhältnisse. Gewiß wird das Buch, das in harmonischer Weise das Belehrende mit dem Unterhaltenden verknüpft, reges Interesse erwecken. Zahlreiche Bilder von Waldemar Friedrich dienen ihm zum besonderen Schmuck. — Oskar Höder's: „Die Nacht im Osten“ (Preis 6 Mk.) giebt ein anschauliches Bild von dem Ringen und Streben der deutschen Ansiedler, welche im Mittelalter auf einsamer Wacht im Osten unseres Vaterlandes standen, verlassen vom Reich, auf ihre eigenen Kräfte angewiesen im erbitterten Kampf gegen die der deutschen Bildung feindlich gesinnten Polen. Die Erweiterung des vaterländischen Bodens innerhalb des kurzen Zeitraums von 1260 bis 1850, durch die Willensstärke und beharrliche Ausdauer der Besten des schlesischen Volkes, bildet die größte That deutschen Sinnes in jenen Jahrhunderten. Ein umfassendes Landgebiet mit zahlreichen Städten und Dörfern wurde dadurch unlösbar an Deutschland geknüpft und das politische Schicksal Schlesiens entschieden. Auch dieser Markstein deutscher Bürgerkraft möge im Herzen unserer vaterländischen Jugend zum bleibenden Ehrenmal für jene heldenmüthigen Männer Schlesiens werden, welche im Dienste des Vaterlandes treu gestanden haben auf gefährlicher Wacht im Osten. — Einer gänzlichen Neubearbeitung wurde das hervorragende schöne Werk des Verlags, das schon zahllose Salontische ziert, nämlich: „Im Wechsel der Tage“ (Preis geb. 10 Mk.) unterzogen. Paul Heyse, der Herausgeber des „Deutschen Dichterheims“ hat die neue Redaction besorgt und das Werk hat textlich bedeutend dadurch gewonnen. Auch die Abbildungen haben eine eingehende Sichtung erfahren; an die Stelle der den Anforderungen der Verlagsbuchhandlung nicht mehr entsprechenden Bilder, sind werthvolle Abbildungen getreten nach Zeichnungen von Professor Waldemar Friedrich, dem der neue Einband und das Titelbild verdankt wird, sowie nach Zeichnungen von G. Döhrner, Hugo Engel, dem so früh verstorbenen, bei der Bootfahrt verunglückten Berliner Maler Weimar, J. von Wodjinski, A. Zick u. A. m. — Nach Ausstattung und Preis dürfte kaum eine der jetzt so reichlich vorhandenen Gedichtsammlungen den Vergleich mit diesem bunten „Im Wechsel der Tage“ aushalten.

Raum giebt es eine aufregendere, gesündere und bildendere Lectüre, als die, die sich verständnißvoll mit den Schilderungen des Volkslebens befaßt. An ethischem Werthe muß dagegen mancher vortreffliche Roman, manches interessante Drama zurückstehen und der wahre Volksfreund unter den Schriftstellern ist in erster Linie der, der eben das Volk dem Lesers lieb und vertraut macht. Ein Ludwig Stein, ein Anzengruber haben das in Hinblick auf die Alpenbewohner vortrefflich verstanden, ein Moser versteht es noch mehr und daß der allzu früh verstorbenen Karl Stieler ein nicht minder begabter Volkskennner und Charakteristiker war, davon legt sein im Verlag von Adolf Bong & Co., Stuttgart, nun schon in zweiter Auflage erschienenes, von dem bedeutungsvollen Dichter Max Hans-

hoher herausgegebenes und mit Vorwort versehenes Buch: „Natur und Lebensbilder aus den Alpen“ (Preis 5 M., 40 Pf.) glänzendes und bereites Zeugnis ab. Ja, der Dichter von „Weil's mi' frent!“ „Gahr's a Schneid!“ hat sich die fernhafte Hochlandspoesie nicht künstlich aneignen können, nein, sie lag in ihm und sein Leben hat er in die Poesie dieses Volkes zu versetzen vermocht, in dem er ganz und gar aufging. Soll man da noch ein Langes und Breites von seiner tiefen Kenntnis des Landes und seiner Bewohner reden. Was er hier in 24 Stichen bietet, das ist frische Wirklichkeit, das ist ein frischer Quell für den Volksfreund und ein Gesundbrunnen für die, so sich an schwülen Romanen Geschmack und Laune verdorben haben. Möge das schöne und nützliche, aber auch in hohem Grade unterhaltende Buch eines achten Poeten und Volksbilders auch jetzt in seiner neuen Auflage wiederum zahlreiche Leser finden.

Eine Rede unseres Kaisers.

Der Kaiser wohnte am Donnerstag der Eröffnung der Schul-Konferenz bei und ließ sich deren Mitglieder vom Kultusminister einzeln vorstellen. Herr v. Goshler richtete eine Ansprache an Se. Majestät, worin er den Entwicklungsgang des preussischen höheren Schulwesens geschichtlich skizzierte. Der Kaiser dankte dem Kultusminister sehr herzlich und drückte für Alles, was Herr v. Goshler als Kultusminister geleistet, seine Anerkennung aus, so daß augenscheinlich die in den letzten Tagen von vielen Blättern verbreiteten Gerüchte über den Rücktritt des Ministers auf Irrthum beruhen. Dann entwickelte der Kaiser in längerer Rede seine eigenen Anschauungen über die Reform und betonte die Nothwendigkeit der Pflege der nationalen Gesinnung. Die Rede ist eine der bedeutungsvollsten Kundgebungen unserer Zeit und wohl geeignet, das größte Aufsehen zu erregen. Jeder gute Patriot wird dieser allerhöchsten Kundgebung das wärmste Interesse entgegenbringen, und so lassen wir, trotz unseres beschränkten Raumes, den ungefähren Wortlaut der Rede hier folgen.

Der Kaiser sprach zunächst:

„Meine Herren! Ich begrüße Sie von ganzem Herzen hier und ich danke dem Herrn Minister, daß er persönlich, trotz des Ueberladenseins mit Arbeiten aller Art, es übernommen hat, den Vorsitz in dieser Versammlung zu führen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß kein Mensch mehr dazu angethan ist und geschickter dazu angelegt ist, eine solche Frage richtig zu leiten und zu ihrer Lösung beizutragen, wie unser Herr Kultusminister, von dem ich ganz bestimmt und ohne Ueberhebung sagen kann, daß der deutsche Staat und das Königreich Preußen seit langen Jahren keinen so tapferen, hingebenden und hervorragenden Kultusminister gehabt haben, wie ihn. Ich hoffe, daß es gelingen wird, das Werk mit Ihrer Hilfe nicht nur zu fördern, sondern auch zum Abschluß zu bringen.“

Nach dem Eintritt in die Verhandlungen ergriß der Kaiser dann das Wort zu einer längeren Rede, welche nach dem „Reichsanzeiger“ etwa folgenden Wortlaut hatte:

„Meine Herren! Ich habe mir zuerst ausgedenkt, einige Worte zu Ihnen zu reden, weil mir daran liegt, daß die Herren von Vornherein wissen, wie ich über die Sache denke. Es wird entschieden sehr Vieles zur Diskussion kommen, ohne entschieden werden zu können, und ich glaube, daß auch manche Punkte nebelhaft im Dunkel bleiben werden; deshalb habe ich es für gut gehalten, die Herren nicht im Zweifel darüber zu lassen, welches meine Ansichten darüber sind. Zunächst möchte ich bemerken, daß es sich hier vor allen Dingen nicht um eine politische Schulfrage handelt, sondern lediglich um technische und pädagogische Maßnahmen, die wir zu ergreifen haben, um unsere heranwachsende Jugend den jetzigen Anforderungen der Weltstellung unseres Vaterlandes und auch unseres Lebens entsprechend heranzubilden. Und da möchte ich gleich eines bemerken. Ich würde mich sehr gefreut haben, wenn wir diese Prüfungen, diese Verhandlungen nicht mit einem französischen Wort: „Schul-Exakte“, sondern mit dem deutschen Wort: „Schulfrage“ benannt hätten. „Frage“ ist das alte deutsche Wort Voruntersuchung, und ich muß sagen, das ist auch mehr oder weniger eine Voruntersuchung; nennen wir die Sache doch kurzweg Schulfrage. Ich habe die 14 Punkte durchgesehen und finde, daß dieselben leicht dazu führen könnten, die Sache zu schematisiren. Das würde ich im höchsten Grade bedauern. Die Hauptsache ist, daß der Geist der Sache erfaßt wird und nicht die bloße Form. Und da habe ich meinerseits einige Fragen aufgestellt — ich werde sie circuliren lassen — von denen ich hoffe, daß sie auch Berücksichtigung finden werden. Zunächst Schulhygiene außer Turnen — eine Sache, die sehr genau erwogen werden muß — sodann Verminderung des Lehrstoffes, Ermäßigung des Auszuwendenden; ferner die Lehrpläne für die einzelnen Fächer, sodann die Lehrmethode für die Organisation — es sind bereits die Hauptpunkte vorgeschlagen worden. Zweitens: ist der Hauptballast aus den Examina beseitigt und siebenens: die Ueberbürdung in Zukunft vermieden? Drittens: wie denkt man sich die Kontrolle, wenn das Werk zu Stande gekommen ist? Viertens: regelmäßige und außerordentliche Revision durch verschiedene Oberbehörden? Ich lege hier die Fragen auf den Tisch des Hauses, wer sie sich ansehen will, kann sich darüber weiter informieren. Die ganze Frage meine Herren, hat sich allmählich vollkommen von selber entwickelt. Sie stehen hier einer Sache gegenüber, von der ich fest überzeugt bin, daß sie durch die Vollendung, die Sie ihr geben werden, durch die Form, die Sie ihr anprägen werden, dieselbe wie eine reife Frucht der Nation überreichen werden. Dieser Cabinetsordre, die der Herr

Minister vorhin zu erwähnen die gute hatte, hatte es vielleicht nicht bedurft, wenn die Schule auf dem Standpunkte geblieben wäre, auf welchem sie hätte stehen müssen. Ich möchte im Voraus bemerken, wenn ich etwas scharf werden sollte, so bezieht sich das auf keinen Menschen persönlich, sondern auf das System, auf die ganze Lage. Wenn die Schule das gethan hätte, was von ihr zu verlangen ist — und ich kann zu Ihnen als Eingeweihter sprechen, denn ich habe auf dem Gymnasium gelesen und weiß, wie es da zugeht — so hätte sie von vornherein von selber das Gesicht gegen die Socialdemokratie übernehmen müssen. Die Lehrer-Collegien hätten alle miteinander die Sache fest ergreifen und die heranwachsende Generation so instruiren müssen, daß diejenigen jungen Leute, die mit mir von etwa 30 Jahren, von selbst bereits das Material bilden würden, mit dem ich im Staate arbeiten könnte, um der Bewegung schneller Herr zu werden. Das ist aber nicht der Fall gewesen. Der letzte Moment, wo unsere Schule noch für unser ganzes vaterländisches Leben und für unsere Entwicklung maßgebend gewesen, ist in den Jahren 1864, 1866, 1870 gewesen. Da waren die preussischen Schulen, die preussischen Lehrer-Collegien Träger des Einheitsgedankens, der überall gepredigt wurde. Jeder Abiturient, der aus der Schule herauskam und als Einjähriger eintrat oder in's Leben hinausging, Alles war einig in dem einen Punkte: das deutsche Reich wird wieder ausgerichtet und Glanz-Lothringen wiedergewonnen. Mit dem Jahre 1871 hat die Sache aufgehört, das Reich ist geeint; wir haben, was wir erreichen wollten, und dabei ist die Sache stehen geblieben. Jetzt mußte die Schule, von der neu gewonnenen Basis ausgehend, die Jugend anfeuern und ihr klar machen, daß das neue Staatswesen dazu da wäre, um erhalten zu werden. Davon ist Nichts zu merken gewesen, und jetzt schon entwickeln sich in der kurzen Zeit, seit der das Reich besteht, centrifugale Tendenzen. Ich kann das gewiß genau beurtheilen, weil ich oben siehe und an mich alle solche Fragen herantragen. Der Grund ist in der Erziehung der Jugend zu suchen. Wo fehlt es da? Da fehlt es allerdings an manchen Stellen. Der Hauptgrund ist, daß seit dem Jahre 1870 die Philologen als beati possidentes im Gymnasium geblieben haben und hauptsächlich auf den Lernstoff, auf das Lernen und Wissen den Nachdruck gelegt haben, aber nicht auf die Bildung des Charakters und die Bedürfnisse des jetzigen Lebens. Herr Geh. Rath Hinzpeter werden verzeihen, Sie sind ein begeisterter Philologe, aber nichtbedeutender, die Sache ist meiner Ansicht nach bis zu einer Höhe gekommen, daß es schließlich nicht mehr weitergeht. Es ist weniger Nachdruck auf das Können wie auf das Strennen gelegt worden. Es wird von dem Grundfals ausgegangen, daß der Schüler vor allen Dingen so viel wie möglich wissen müsse, ob das für das Leben paßt oder nicht, das ist Nebensache. Wenn man sich mit einem der betreffenden Herren darüber unterhält und ihm klar zu machen versucht, daß der junge Mensch doch einigermaßen praktisch für das Leben und seine Frage vorgebildet werden solle, dann wird immer gesagt, das sei nicht Aufgabe der Schule; Hauptsache sei die Gymnasialität des Geistes, und wenn diese Gymnasialität des Geistes ordentlich getrieben würde, so wäre der junge Mann im Stande, mit dieser Gymnasialität alles fürs Leben Nothwendige zu leisten. Ich glaube, daß nach diesem Standpunkt nicht mehr verfahren werden kann.

Wenn ich nun zurückgreife auf die Schulen und speciell auf das Gymnasium selber, so weiß ich sehr wohl, daß in vielen Kreisen man mich für einen fanatischen Gegner des Gymnasiums hält, und mich auch zu Gunsten anderer Schulformen ausgepielt hat. Meine Herren, das ist nicht der Fall. Wer selber auf dem Gymnasium gewesen ist und hinter die Gasslisen gesehen hat, der weiß, wo es da fehlt; und da fehlt es vor Allem an der nationalen Basis. Wir müssen als Grundlage für das Gymnasium das Deutsche nehmen; wir sollen nationale junge Deutsche erziehen und nicht junge Griechen und Römer. Wir müssen von der Basis abgehen, die Jahrhunderte lang bestanden hat, von der alten klösterlichen Erziehung des Mittelalters, wo das Lateinische maßgebend war und ein Bisschen Griechisch dazu. Das ist nicht mehr maßgebend, wir müssen das Deutsche zur Basis machen. Der deutsche Aufsatz muß der Mittelpunkt sein, um den sich Alles dreht. Wenn Einer im Abiturienten-Examen einen tadellosen deutschen Aufsatz liefert, so kann man daraus das Maß der Geistesbildung des jungen Mannes erkennen und beurtheilen, ob er etwas taugt oder nicht. Nun wird selbstverständlich Vieles eingewendet und gesagt, der lateinische Aufsatz ist auch etwas sehr Wichtiges, der lateinische Aufsatz ist sehr out, um den Menschen in einer fremden Sprache zu bilden, und was weiß ich mehr. Ja, meine Herren, ich habe das nun einmal selber mitgemacht. Wie entsteht denn ein solcher lateinischer Aufsatz? Ich habe es sehr oft erlebt, daß ein junger Mensch im deutschen Aufsatz — ich will einmal sagen, eine 4, im Ganzen befriedigend, und im lateinischen Aufsatz eine 2 hat; der Mensch verdiente Strafe statt Lob, denn daß er den lateinischen Aufsatz nicht auf dem rechten Wege zu Stande gebracht hat, das ist klar. Und von allen den lateinischen Aufsätzen, die wir geschrieben haben, ist noch nicht einer unter zwölf, der nicht mit solchen Hilfsmitteln zu Stande gekommen ist. Solche Aufsätze wurden als gut bezeichnet: das war der lateinische Aufsatz. Aber wenn wir auf dem Gymnasium einen Aufsatz über „Minna von Barnhelm“ schreiben sollten, bekamen wir kaum befriedigend. Deshalb sage ich: weg mit dem lateinischen Aufsatz; er stört uns und wir verlieren unsere Zeit für das Deutsche darüber.

Ebenso möchte ich das Nationale bei uns weiter gefördert sehen in Fragen der Geschichte, Geographie und der Sage. Fangen wir erst einmal bei uns zu Hause an. Erst wenn wir in den verschiedenen Kammern und Stuben Bescheid wissen, dann können wir ins Museum gehen und uns auch dort umsehen. Aber vor allen Dingen müssen wir in der vaterländischen Geschichte Bescheid wissen. Der Große Kurfürst war zu meiner Schulzeit nur eine nebelhafte Er-

sehung; der siebenjährige Krieg lag bereits außerhalb aller Betrachtung und die Geschichte schloß mit dem Ende des vorigen Jahrhunderts mit der französischen Revolution. Die Freiheitskriege, die das Wichtigste sind für den jungen Staatsbürger, wurden nicht durchgenommen, und nur durch ergänzende sehr interessante Vorträge des Herrn Geh. Rath's Hinzpeter, bin ich, Gott sei Dank, in der Lage gewesen, diese Dinge zu erfahren. Das ist aber gerade das punctum saliens. Warum werden denn unsere jungen Leute verführt? Warum fanden denn so viele unklare confuse Weltverbesserer auf? Warum wird immer an unserer Regierung herumgerörgelt und auf das Ausland verwiesen? Weil die jungen Leute nicht wissen, wie unsere Zustände sich entwickelt haben, und daß die Wurzeln in dem Zeitalter der französischen Revolution liegen. Und darum bin ich gerade der festen Ueberzeugung, daß, wenn wir diesen Uebergang aus der französischen Revolution in das 19. Jahrhundert in einfacher, objectiver Weise in den Grundzügen den jungen Leuten klar machen, so bekommen sie ein ganz anderes Verständnis für die heutigen Fragen, wie sie es bisher hatten. Sie sind dann im Stande, auf der Universität durch die ergänzenden Vorlesungen, die sie dann hören, ihr Wissen weiter zu verbessern und zu vergrößern.

Komme ich nun auf die Beschäftigung unserer jungen Leute, so ist absolut nothwendig, daß wir mit der Anzahl der Stunden heruntergehen. Herr Geh. Rath Hinzpeter wird sich erinnern, daß zur Zeit, wie ich auf dem Gymnasium in Kassel war, der erste Nothschrei der Eltern und Familien laut wurde, es ist nicht so weiter gehen könne. Es wurden infolge dessen Erhebungen von der Regierung angestellt, wir waren verpflichtet, alle Morgen unserm Director einen Zettel abzugeben mit der Zahl der häuslichen Stunden, die wir nöthig gehabt hatten, um das für den nächsten Tag aufzugebene Pensum zu bewältigen. Es sind bloß die Zahlen aus der Prima speziell, die ich jetzt hier berühre. Nun meine Herren, es kamen bei ganz ehrlichen Angaben — bei mir konnte sie noch Herr Geh. Rath Hinzpeter controliren — für jeden Einzelnen 5 1/2, 6 1/2 bis 7 Stunden auf die häuslichen Arbeiten heraus. Das waren die Abiturienten. Rechnen Sie noch dazu die 6 Stunden Schule, 2 Stunden Essen, dann können Sie ausrechnen, was von dem Tag übrig geblieben ist. Wenn ich nicht Gelegenheit gehabt hätte, hinaus- und hineinzureiten und noch sonst etwas mich in der Freiheit zu bewegen, dann hätte ich überhaupt nicht gewußt, wie es in der Welt aussieht. Das sind doch immerhin Leistungen, die man jungen Leuten auf die Dauer nicht aufbürden kann. Nach meinem Erachten muß auch nach unten entschieden nachgeholfen und nachgelassen werden. Meine Herren, es geht nicht, man darf diesen Bogen nicht weiter spannen und nicht so gespannt lassen, wir müssen hier herunter; wir haben die äußerste Grenze bereits überschritten.

Die Schulen — ich will einmal von den Gymnasien sprechen — haben das Uebermenschliche geleistet und haben meiner Ansicht nach eine allzu starke Ueberproduction der Gebildeten zu Wege gebracht, mehr wie die Nation vertragen kann, und mehr wie die Leute selbst vertragen können. Da ist das Wort, das vom Fürsten Bismarck herrührt, richtig, das Wort von dem Abiturienten-Proletariat, welches wir haben, die sämtlichen sogenannten Hunger-Candidaten, namentlich die Herren Journalisten, das sind vielfach verkommene Gymnasialisten, das ist eine Gefahr für uns. Dieses Uebermaß, das jetzt schon zu viel ist, gleichsam in Rieselfeld, das nicht mehr aufnehmen kann, muß beseitigt werden. Ich werde daher kein Gymnasium mehr genehmigen, das nicht absolut seine Existenzberechtigung und Nothwendigkeit nachweisen kann. Wir haben schon genug. Nun aber handelt es sich darum, wie kann man den Wünschen in Bezug auf klassische Bildung und in Bezug auf Realbildung und in Bezug auf die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst am besten bestimmen? Ich halte dafür, daß die Sache ganz einfach dadurch zu erledigen ist, daß man mit einem radicalen Schritt die bisherigen Anschauungen zur Klärung bringt, daß man sagt, klassische Gymnasien mit klassischer Bildung, eine zweite Gattung Schulen mit Realbildung, aber keine Real-Gymnasien. Die Real-Gymnasien sind eine Halbheit, man erreicht mit ihnen nur Halbheit der Bildung, und das Ganze giebt Halbheit für das Leben nachher.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Dezember.

Der Reichstag nahm in zweiter Lesung die Vereinigung Helgolands mit Preußen an, nachdem Stadthagen vergeblich Angliederung an Hamburg bezw. an das Reich als selbstständiges Reichsland beantragt hatte. Sein Antrag wurde gegen die Socialisten abgelehnt. Minister v. Bötticher begründet dann eine Abänderung des Patentgesetzes.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 4. Dezember.

Erste Lesung des Antrages Konrad (Centrum) auf Erlass eines Wildschaden-Gesetzes. Der Antragsteller begründet das Gesetz mit den bekannten Beschwerden und empfiehlt die Ueberweisung an eine Einundzwanziger Commission. Hiermit verbunden wird der Antrag Struz (freiconf.) auf Abänderung des Jagdpolizei-Gesetzes von 1850, die von dem Antragsteller in längerer Rede als nothwendig betont wird. — Abg. Brandenburg (Centrum) findet die Anträge zu weitgehend. — Abg. v. Rauchaup (conf.) empfiehlt die sofortige Weiterberatung des Konrad'schen Antrages im Plenum, anstatt in einer Commission. — Abg. Drawe (frei.) empfiehlt die Commission. Er freut sich, daß auch auf der rechten Seite die Nothwendigkeit einer Abänderung erkannt wird. — Abg. Franke (nat-lib.): Bei dem bevorstehenden Feldzuge der

Socialdemokraten auf das platte Land müsse man den Bauern jeden Grund der Unzufriedenheit nehmen. — Abg. Baderbath (conf.) warnt vor Ueberhitzung und besagt sich über eine zu große Bestenierung der Jagd. — Landwirtschafts-Minister v. Heyden: Sein Wunsch sei, daß die Frage vor ihrer Lösung nicht von der Tagesordnung verschoben werde, daß die Lösung bald erfolge. Nach den Beschlüssen des Landtages werde die Regierung erwägen, welcher Weg einzuschlagen sei. Aus naheliegenden Gründen sei er augenblicklich noch nicht in der Lage, auf die materielle Verabreichung näher einzugehen. — Für Konrad's Antrag sprechen noch Schalscha (Centrum), Langerhaus (frei.), Pleß (Centrum) und Humann (Centrum). — Abg. Barth (freiconf.) empfiehlt den Antrag Struz. — Abg. Windthorst spricht von einer Verwickelung durch die Commissionsberatung und bittet, den Antrag Struz zurückzugeben und statt dessen Amendements zu Konrad's Gelegenheitsantrag einzubringen. — Abg. Struz erklärt sich damit einverstanden. Der Antrag auf Commissionsberatung wird abgelehnt. — Freitag Volksschul-Gesetz.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Nach Schluß der Schul-Conferenz am Donnerstag nahm der Kaiser an dem von Gohler dargebotenen Frühstück Theil; der Monarch nahm neben der Gemahlin des Ministers Platz und führte eine lebhaft, zwanglose Unterhaltung mit den Tischgästen. Um 2 1/2 Uhr kehrte er nach dem Schloß zurück. Die übrigen Teilnehmer verweilten bis gegen 3 Uhr in eifriger Unterhaltung. — In Köln verstarb am Mittwoch im Alter von 88 Jahren Dr. Rudolf Camphausen, der Bruder des früheren Finanzministers. Er selbst war 1848 kurze Zeit Ministerpräsident in Berlin und lange Jahre parlamentarisch thätig, seit 1860 auch Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit.

* Zur Geheimgeschichte des Jahres 1866 erhält der „Bester Lloyd“ von vertrauenswürdiger Seite einen Beitrag, welcher sich gegen die Spbel'sche Darstellung richtet. Danach hätte die Königin Augusta in maßgebender Sinne auf König Wilhelm gewirkt. Auf ihre Vermittlung reiste Johann von Sachsen incognito von Wien nach Berlin und hatte dort eine geheime Unterredung mit dem König Wilhelm, der von Johann's Anwesenheit erst erfuhr, als er diesen in seinem Arbeitszimmer traf. Herr v. Bismarck erfuhr an demselben Tag von der geheimen Unterredung und drängte König Wilhelm den nächsten Morgen zur Entscheidung. Dieser erklärte mit großer Bestimmtheit, er werde weder Sachsen noch Hannover annectiren. Angeichts der Festigkeit König Wilhelm's gab Herr v. Bismarck bezüglich Sachsens nach, umso dringlicher wurde er hinsichtlich Hannovers. König Wilhelm betrachtete den Griff nach Hannover als eine Versündigung gegen die Legitimität; was heute den Welsen geschieht, könne morgen den Hohenzollern passieren, denn das Kriegsglück sei unandelbar. Da brach Bismarck den Widerstand des Königs mit den Worten: „Majestät! bisher haben Sie als Hohenzoller gesprochen, nun handeln Sie einmal als Preuße.“

* Auswanderung. Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam hat im Monat October dieses Jahres 9523, in der Zeit von Anfang Januar bis 1. October d. J. 81,958 Personen umfaßt. Diese beiden Zahlen sind um eine Kleinigkeit höher als die entsprechenden Zahlen des Vorjahres, bleiben aber hinter denen der Jahre 1888 und 1887 zurück. Hessen-Raffan stellt 2521 Auswanderer. Die Gesamtzahl der Auswanderer aus Preußen beträgt 52,668, fast fünf Axtel der Gesamtzahl der Auswanderer aus dem ganzen Reiche (81,958).

* Berlin, 5. Dez. Die Bevölkerungszahl Berlins betrug bei der Volkszählung nach vorläufiger Feststellung 1,574,485 Seelen. — Eine amtliche Publikation über die Oeffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr aus Dänemark, Schweden, Norwegen und Oesterreich-Ungarn steht unmittelbar bevor. — Die Arbeitslos-Commission nahm am Mittwoch die Paragraphen, welche von den Richtern der Arbeitgeber behufs Aufrechterhaltung des Anstandes und der guten Sitte, sowie bezüglich des Schutzes gegen Gefahren handeln, durchweg nach Compromiß-Anträgen der Zwischen-Commission an. Ferner wurden die Paragraphen, welche die Verhältnisse der Gezellen und Gehilfen betreffen, unverändert in der Fassung der ersten Lesung angenommen.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Oesterreich hat mit Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz Verträge abgeschlossen, nach welchen sich die Contrahenten verpflichten, die vollständigen Acten der in den einzelnen Ländern zur Zeit von Volkszählungen sich aufhaltenden fremden Staatsangehörigen einander gegenseitig zur Verfügung zu stellen.

* Frankreich. Die politischen Gefangenen des Gefängnisses St. Pelagie veröffentlichen einen Protest in den Zeitungen gegen die schlechte Behandlung im Gefängnisse. — Das Gericht in Nanch hat den Börsenmann Arnoult, welcher seiner Zeit behufs Börsenmandover Telegramme lügender Inhalts von Nanch und Toul nach Paris absenden ließ, zu einer Gefängnisstrafe von nur 4 Tagen verurtheilt.

* Niederlande. Im Haag herrschte zur Beilegungs-Feier der Leiche des Königs ungeheurer Fremdenzufluß, die Stadt ist überfüllt, alle Häuser haben Trauerflaggen; zahlreiche weiß und schwarz behangene Tribünen sind errichtet. Am Donnerstag früh um 10 Uhr begann die Auffahrt und die Truppen sammelten sich. An der Spitze des Zuges stand eine Abtheilung Cavallerie, dann der commandirende General der holländischen Armee, ein Bataillon Civilgarde mit Musik und Fahne, eine Abtheilung Matrosen, eine Abtheilung See-Soldaten, zwei Bataillone

Grenadiere und Schützen, ein Bataillon des 4. Linien-Regiments, drei Escadrons Cavallerie der drei holländischen Regimenter. Um 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Der militärischen Spitze folgten der Haushofmeister, Hofbedientete, ein Wappenherold in blauer Sammet-Tracht; dann folgten die fünf Hof-Ärzte, die Intendanten der Paläste, die Verwalter und Oberjägermeister, darauf die Hof-Secretäre, Graf v. Billers, Secretair der luxemburgischen Angelegenheiten, dann der Director des Civilcabinet. Diesen folgten vier Admirale und vier Generale und ein Vice-Admiral mit den Orden des Königs auf rothem Kissen, dann der holländische und luxemburgische Wappenherold. Die hohen Würdenträger des Hofes trugen auf Sammetkissen die Insignien der Krone: Regen, Krone, Standarte, Scepter und Reichs-Äpfel. Es folgte der Oberst-Ceremonienmeister in vierpännigem Wagen und darauf der von acht Pferden gezogene Leichenwagen, mit Federkissen geschmückt und mit dem Trauertuche bedeckt. Dem Leichenwagen folgten 8 Adjutanten und 6 Ordonnanz-Officiere, dann 6 sechspännige Galawagen mit den fremden Prinzen, deren Adjutanten beritten folgten. Dann kamen vier vierpännige Galawagen mit den Vorgesetzten, hierauf prinzipliches Gefolge in Zweipännern, dann die Abordnungen der preussischen, österreichischen und russischen Regimenter, der königlichen Garde, der Bürger-Garde des ganzen Landes, der Marine, aller Regimenter der Land- und Colonial-Armee. Dann folgten die Veteranen und Vereine. Unter Glockenklang und Kanonenschüssen ging der Leichenzug feierlich durch die Straßen. Der Trauertwagen ward von der schweigenden Volksmenge entblößten Hauptes begrüßt.

* **Serbien.** Die Königin Natalie überreichte Donnerstag dem Präsidium der Skutschina ihr Memorandum wegen der Ghecheidung. Dasselbe kommt wahrscheinlich morgen im Plenum zur Verlesung.

* **Afrika.** Verlässliche Nachrichten aus dem Innern berichten über Zunehmen des Sklavenjagds-Interesses im Senegambie. Ein vom Victoria Nyanza in Sanibar eingetroffener Bote erzählt, daß in der Landschaft Mufuma, am südlichen Ufer des Victoria Nyanza, erbitterte Kämpfe zwischen arabischen Sklavenjägern und den von ihnen zum Opfer ausersehenen Eingeborenen stattgefunden haben. Dort blieben jedoch die Eingeborenen siegreich, fünf arabische Sklavenjäger sind im Kampfe gefallen. — Eine portugiesische Streitmacht unter dem Commando Andrade's bemächtigte sich des Krags Mutaca, riß die englische Flagge ab und pflanzte die portugiesische Fahne auf. Die Polizei der südafrikanischen Gesellschaft vertrieb die Portugiesen und sperrte Andrade im Fort Salisbury ein. Gleichzeitig fielen die Portugiesen in englisches Gebiet ein und zwangen den Häuptling Vomogunda, die portugiesische Forderung zu hassen.

* **Amerika.** Oberst Cody (Buffalo Bill) hat vom Präsidenten Harrison den Befehl erhalten, den Indianer-Häuptling Sitting Bull nicht zu verhaften. Die letzten im Kriegsministerium aus den Indianergebieten eingegangenen Nachrichten laufen nicht günstig. Der General Miles hat um Verhärthungen ersucht. Die Bundesstruppen in Fort Logan haben Befehl erhalten, sich zum Marsch nach Dakota bereit zu halten. Einer Depesche von Pine Ridge zufolge sind alle Ansiedler am Cheyennestrom gewarnt worden. Sammlende Ranchos am Weißen Flusse sind ausgeraubt worden. Die Pferde wurden gestohlen und das Vieh Vieh getödtet. Vier ausgesandte Spione sind noch nicht zurückgekehrt und man befürchtet, daß sie ihr Leben eingebüßt haben. Signalfire am nördlichen Ende des Weißen Flusses kündigen die Annäherung der Cheyennes an. Die aufständischen Stämme haben den lokalen angeklagt, daß alle Spione getödtet werden sollen. Die Ansiedler fliehen nach der Agentur. Oberst Cody hat von Mandan telegraphirt, daß die Indianer ihren Geisteszustand noch immer fortsetzen und die Lage höchst kritisch sei. Wäre es Frühjahr, so würde unbedingt der Krieg sofort ausbrechen. Cody fügt hinzu, daß, wenn General Miles nicht mit den Indianern fertig werden könnte, Niemand sonst den Versuch zu machen brauchte.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 5. Dez. Auf heutigem Markte trat in allen Fruchtgattungen starkes Ansehen hervor, während die Kaufneigung klein blieb, so daß die Tendenz allsuflos bezeichnet werden muß. Eigener suchten zwar die Notierungen aufrecht zu erhalten, doch schlossen dieselben zu Gunsten der Käufer. Zu notiren ist: 100 Stilo Pfälzer und Nassauer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. — Pf., ditto Korn 17 Mt. — Pf. bis 17 Mt. 50 Pf., ditto Gerste 17 Mt. 50 Pf. bis 18 Mt. 50 Pf., russischer Roggen 18 Mt. — Pf. bis 18 Mt. 25 Pf., russischer Weizen 21 Mt. 75 Pf. bis 22 Mt. 50 Pf., ungarischer Weizen 22 Mt. — Pf. bis 22 Mt. 50 Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 5. Dez. (Strafkammer-Sitzung.)** Vorstehend: Herr Landgerichts-Director Cappel. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harte. — Wegen öffentlicher Beleidigung des hiesigen Gefängnis-Inspectors wird der Strohhäuf-Fabrikant G. von hier zu 15 Mt. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird gegen den Hundehändler Friedrich Sch. und dessen Ehefrau von hier wegen Kuppelei verhandelt. Sie werden Beide in je 1 Woche Gefängnis genommen. — Der intellektuellen Urkundenfälschung soll sich der Obsthändler Johann A. von Niederlahnstein dadurch schuldig gemacht haben, daß er bei Anmeldung des Todes seines Kindes bei dem Standesamt in Niederlahnstein es verschwiegen, daß der Todesort Düsseldorf war, so daß der Standes-

beamte stillschweigend voraussetzte, Niederlahnstein wäre der Todesort und demgemäß den Eintrag vollzog. Da der Angeklagte aber überhaupt keinen Todesort angab, so konnte das Gericht auch nicht feststellen, daß er einen unrichtigen angegeben habe und erkannte auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Wegen fortgesetzter Entwendung von Säcken zum Nachtheile einer Fabrik Griesheim hat das hiesige Schöffengericht den jugendlichen Tagelöhner Johann St. von da mit 10 Tagen, dessen Pflegevater, Tagelöhner W. St., der diese Diebstähle begünstigt, mit 10 Tagen und dessen Pflegemutter, welche sich dieserhalb der Hehlerei schuldig gemacht hat, mit 20 Tagen Gefängnis belegt. Sie haben alle gegen dieses Urtheil die Berufung eingelegt. Diejenige der Pflegemutter St. wird für begründet erachtet und dieselbe von der Anklage der Hehlerei freigesprochen, dagegen wird die Berufung der beiden übrigen Angeklagten auf deren Kosten als unbegründet verworfen. — Von der Beschuldigung, im „Barrenwald“ zu Gransberg eine größere Quantität eichene Stangen entwendet zu haben, ist der Müller Otto K. und dessen Knecht Ludwig B. von Gransberg vom Schöffengericht zu 15 Tagen freigesprochen worden. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird dieses Urtheil nach nochmaliger Beweisvernehmung aufgehoben und jeder der Angeklagten zu 1 Tag Gefängnis kostenfällig verurtheilt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Das „Hotel Victoria“ am Hermarkt in Köln, dessen langjähriger Besitzer, Herr Eugen Bühl von Wiesbaden, im vergangenen Jahre starb, ist von der Wittve an den Eigentümer des Gasthofes „Zum Karpen“ in Mainz, Herrn Ad. Mainginger, verkauft worden.

Die Nachricht über das Bahnungsunglück bei Hasloch ist dahin zu berichtigen, daß das dritte Kind mit dem Leben davongekommen zu sein scheint, da es nur leichte Verletzungen am Bein erhalten haben soll. Zwei Kinder sind todt, und zwar sind es beide Mädchen im Alter von 10 und 16 Jahren.

Folgender Mordversuch ist in Jena am Sonntag Abend vorgekommen: Der Mannere Löhrer, welcher mit der im Krankenhause thätigen Wärterin Thielemann ein intimes Verhältnis angeknüpft hatte, fiel über diese her und stieß ihr sein Brodmesser in den Hals. Während die Thielemann floh, verlegte ihr der Unmensch noch zehn Stiche. Löhrer wurde verhaftet und legte ein Geständnis ab. Die Verwundete glaubt man am Leben erhalten zu können.

Auf den Verdacht, einen Raubmord-Versuch an seiner Mutter verübt zu haben, ist in Jüchopau bei Chemnitz ein junger Mann verhaftet worden. Der Verbrecher hatte sich das Gesicht geschwärtzt und die Frau zu erlösen versucht, um nach Geld suchen zu können.

Die Kiste hat in Wiedenbrück ein Opfer gefordert. Ein Briefträger wurde erfroren in einem mit Wasser gefüllten Graben aufgefunden. Die Oberpostdirection hat der Wittve 100 Mt. auszahlen lassen.

Die Unsitte, kleine Kinder für längere Zeit in ein Zimmer einzuschließen, hat schon wieder zwei junge Menschenleben gefordert. Zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren waren in Kail bei Köln von ihrer dem Erwerb außerhalb des Hauses nachgehenden Mutter des Morgens in der Wohnung eingeschlossen worden. Die beiden älteren Brüder nahmen beim Nachhausekommen von der Schule in der Wohnung Rauch und Hitze wahr und schlugen Lärm, worauf die herbeigeeilten, durch ein Fenster in die Wohnung eingebrungenen Nachbarn das Mobiliar in Flammen stehend, die armen Kleinen aber erstickt auf dem Bette liegend fanden. Wahrscheinlich haben die Kinder durch Spielen mit Feuer den Brand verursacht.

Mit einer Schußwunde durch das Herz wurde im Berliner Thiergarten ein junger Mensch todt aufgefunden. Ein Notizbuch des Selbstmörders enthielt den Namen Hans Hänel, also des flüchtig gewordenen jungen Chemikers, welcher wie wir meldeten, vor einigen Tagen in Hermsdorf den dreifachen Mordversuch an seinem Vater und zwei Dienstmädchen verübt hat. Sofort angestellte Erhebungen haben außer Zweifel gestellt, daß in der Leiche der Verbrecher aufgefunden ist, welcher sich also selbst gerichtet hat.

Nach dreitägiger sensationeller Verhandlung wurde am Dienstag in Triest der Proceß gegen Theresie Gräfin Vadini beendet, welches gemeine Weibsbild angeklagt war, seine 14-jährige Stieftochter Charlotte jahrelang durch Mißhandlungen juratbarer Art an ihrer Gesundheit geschädigt und hierdurch, sowie durch systematische Aushungerung getödtet zu haben. Die Geschworenen bejahten einstimmig alle an sie gerichteten Schuldfragen, worauf der Gerichtshof die Angeklagte zu sechs Jahren schweren Kerkers, verhängt mit einem Fasttage im Monate, verurtheilte. Das Urtheil wurde von dem über die Herzlosigkeit der Gräfin Vadini entrüsteten Publikum mit Bravorufen aufgenommen.

Fünf Infanteristen, die sich in Augsburg nächtlich umhertrieben, stachen, so wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, einen sie anhaltenden Sergeanten nieder und verletzten ihn erheblich. Alle wurden verhaftet.

Aus Simferopol auf der Halbinsel Krim wird gemeldet, daß vor einigen Tagen der englische Dampfer „Westworn“ in der Nähe von Feodosia bei starkem Froste scheiterte, wobei 18 Mann der Besatzung ertranken resp. erfroren.

Aus Bräunert (Schweiz) meldet die „N. Zürich. Ztg.“ einen Raubmord. Ein Herr Beda aus Glarus, Angestellter im Banthaus Hofhat & Cie., der das Intasso besorgte, wurde in ein Haus gelockt, indem man ihm vermittelst einer Uhr zum Kauf anbot. Dort wurde der junge Mann mit einer starken Schnur erwürgt, in ein Bett gelegt, vollständig zugedeckt und der Gelbmoyne mit etwa 3000 Frs. beraubt. Der Thäter ist der 24-jährige Emil Dohon, Uhrmacher in Bräunert, welcher im Hause wohnt, wo das Verbrechen verübt worden ist; er konnte sammt dem Geld aufgefunden und zur Haft gebracht werden.

Am Dienstag wurde in Mexiko ein Erdbeben, welches einige Minuten dauerte, verspürt. Seit Jahren hat die Stadt kein so heftiges Erdbeben erlebt. Von Schrecken ergriffen stürzten die Bewohner aus den Häusern auf die Straße.

Zwei dumme Jungen, Gymnasiasten in Großwardein, Schüler der zweiten und dritten Klasse, waren in der Tanzstunde wegen eines 13-jährigen Mädchens in Streit geraten, hatten dann ein Duell mit Revolvern verabredet und standen schon mit geladenen Waffen einander gegenüber, als sie von der Polizei abgefaßt und an der Ausführung des Duells verhindert wurden.

Ein jungliches Ehepaar in Thormis (Bavern) beging die Unvorsichtigkeit, glühende Kohlenreste aus dem Kamin in den Schlafzimer in einem Behälter aufzustellen, und mußte dies mit dem Tode büßen. Der Mann, Bäcker Schlegel, ist schon Morgens todt gefunden worden, die Frau lebt zwar noch, ist aber unrettbar verloren.

Während des heftigen Sturmes, welcher am Montag und Dienstag an der Küste von Schottland wüthete, sollen 40 Schiffe, zumeist Schooner aus den See-Provinzen Saint-Pierre und Miquelon, untergegangen, auch zwölf Personen umgekommen sein. Auch auf dem Lande hat der Sturm großen Schaden verursacht, u. A. zahlreiche Brücken weggerissen. Der Eisenbahnverkehr wurde mehrfach unterbrochen.

Am Dienstag hat sich in Randers (Dänland) ein Liebesdrama mit tödtlichem Ausgange ereignet, das bedenkendes Aufsehen erregt. Ein hochgeachteter 55-jähriger Bürger Namens Splid wurde an der Sönderbrücke neben der Leiche einer hübschen, kaum zwanzigjährigen Dame überbunden gefunden. Splid hatte sie mit einem Revolver getödtet und danach die Schusswaffe gegen die eigene Schläfe gerichtet. Splid starb nach einigen Stunden. Das junge Mädchen stammte aus guter Familie. Splid war verheiratet.

Berliner Blätter melden, daß in einer Straße des Nordens von Berlin ein Rentier Fischewski in seiner Wohnung als Leiche mit einem Revolver in der Hand aufgefunden worden ist und gleichzeitig sein Dienstmädchen durch Hammerschläge schwer verwundet. Ob an den Beiden Mord und Mordversuch verübt worden ist, oder ob der Rentier zuerst das Dienstmädchen ermorden wollte und sich dann selbst erschoss, ist noch nicht aufgeklärt.

* **Die Mode.** Trennen uns auch noch ein paar Wochen von dem schönsten Feste des Jahres, so verbinden sich doch schon heute die Interessen und Wünsche mit den Ueberrassungen, welche entweder für die Weihnachtszeit vorbereitet, oder bei der Christbeseerung erwartet werden. Gilt es doch, von den unter dem Tannenbaum gepeinigten Toiletten-artikeln den Bedarf für die Hochzeiten zu entnehmen, und da fehlt es weder den Gebenden noch den Empfangenden an großer Auswahl wunderherrlicher Stoffe, Hächer, Blumen, Gürtel, Schmuckstücken zc. Die Jugend liebt schon jetzt mit den reizvollen Tüllgeweben, welche in den glänzendsten, wie matten Farben, außerdem weiß und schwarz mit gleichfarbigen oder absteigenden, volantiartig abgepaßten, oder pleinartig verstreuten Mustern versehen sind. Quirlen, gradlinige Bordüren, Streifen, rüsige Bänder oder kleine Ringelchen und ähnliche Motive hat man dem Gewebe eingeflickt, eingewebt oder appliquirt. Zur Erzielung eines reicheren Effectes empfiehlt sich zu den andersfarbig gemusterten Tüllstoffen ein Unterleid in der zum Muster harmonisirenden Farbe zu wählen, und zwar in einer kräftigeren Nuance als sie als Letztere zeigt. Weiße, matiggedönte Seidengaze oder crêpe de Chine mit Streifen, Blumen oder abgepaßten Bordüren sind, so schreibt Emmy Heine in der Zeitschrift „Mode und Haus“, zu Gesellschaftskleidern jüngerer Damen außerordentlich beliebt. Damen reiferen Alters werden dem vornehmen Sammet mehr denn je ihre Gunst zuwenden; der dunkle Ton desselben erhält durch die viel getragenen reichen Goldstickereien, welche auch in abgepaßten Befestigungen vorzüglich zu haben sind, die eleganteste Ausschmückung. Damaste, Popelines, merveilleux, grisailles, auch changeants, welche gestreift, karriert oder mit eingesticktem Muster ausgestattet, in allen neuen Farben und Zusammenstellungen zur Auswahl vorliegen, dürften den weitgehenden Ansprüchen und Geschmackrichtungen genügen. Ueber die Form der Toiletten können wir auf die der wechselnden Mode folgenden Darstellungen in den Nummern obengenannter Zeitung verweisen. Die Röcke aus dünnen Stoffen werden durch Raffungen mit bonquetförmig geordneten Blumen faltenreicher arrangirt; ebenso garnirt man die Taille mit puffyen Stoffdraperien, in denen einzelne Blumenbouquets und Schleifen aus schmalen Bänder in übereinstimmender Farbe Verwendung finden. Hohe Achsel-puffen dienen den Ballkleidern als Ersatz der Ärmel, und Blumencolliers schmücken den Hals oder begrenzen den ziemlich tiefen Ausschnitt der Taille. Als Kopfpuz wird man kleine Kränze bevorzugen. An den Häckern charakterisirt sich die Geschmackrichtung für Federn, Stickerei und Gold, in ausgeprägtester Form. Stäbe mit eingelegten Goldmotiven zeigen auf die Stofffläche aus Seidengaze eine zarte Gobelinmalerei, deren Ansehenrand von Phantasiefedern oder Marabouts begrenzt wird. Lange Gänsefedern sind als Fächerhüte verwendet und mit farbiger Malerei verziert. Straußfedern in jeder Farbe, mit hellabshattirtem Rande, oder auch Federn und drollige Vogelgruppen, in Malerei nachgebildet, dienen dem gleichen Zweck. Besonders hübsche Neuheiten sind in Gürtel- und Niederform eingeführt und dürften sich demnächst als wesentlich beeinflussend für die Arrangements der Ball- und Gesellschafts-Toiletten erweisen. Metallgürtel mit farbigen Steinen besetzt, erinnern an die Pracht orientalischer Gewänder, andere aus Passamenten vermittelten an hohen wie ausgeführten Taillen eine leidliche Garnitur. Eine hübsche Variante ist mit dem durch Bandhaken hergestellten Ärmelschluß geboten. Statt der Knöpfe und Knöpfchen sind es Schmitzen und schmale Bänder, welche dem Zweck dienen. Mit der Gesellschaftszeit wird der Bedarf an Halsrücken zunehmen, und deshalb sei einer Zusammenstellung aus Spitzen und Federn gedacht, welche in weißer, wie schwarzer Farbe aus-

zuführen ist. Die Federn umschließen den Hals und enden mit angelegten Spitzen-Charpes, welche sich schmächtig auf der Taille kreuzen.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 5. Dezember.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.14	16.10	Amsterdam (fl. 100)	3	168.80 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.11	16.08	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.35 bz. B.
Dollars in Gold . .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.80 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Str. 1)	6	20.35 bz.
Dufaten al marco .	9.75	9.70	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.31	20.27	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.50 bz.
Ganz f. S. d. d. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber . . .	142.70	141.70	Schweiz (fr. 100)	6	80.25 bz.
Russ. Banknoten . .	—	236.45	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.80 bz. G.
Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.					
Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.					

-m- **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 5. Dezember.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 238 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 200 1/4, Staatsbahn-Actien 214 1/4, Galizier 179 1/2, Lombarden 118 1/2, Ägypter 97, Italiener 92.80, Ungarn 90.10, Gotthardbahn-Actien 161, Schweizer Nordost 140, Schweizer Union 121 1/2, Dresdener Bank 154, Laurahütte-Actien 187, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 173.80, Russische Noten 236.75. — Nach mehrfachen Schwankungen schließt die heutige Börse in fester Haltung. Deuterr. Bahnen waren matter, Bergwerke, Credit und deutsche Banken bevorzugt und höher.

Lezte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin, 5. Dez.** Der Schluß der gestrigen Kaiserrede, der in dem in heutiger Nummer enthaltenen, dem „Reichsanzeiger“ entnommenen Bericht noch nicht enthalten ist, besagt, daß für die bloße Verechtigung der Gymnasiasten zum einjährigen Dienste ein Abgangs-Examen einzuführen sei, für Realschüler sei ein Abgangs-Examen notwendig. Grammatikalische Productionen sollen zwei Klassen tiefer gelegt werden, daran soll die freiwilligenprüfung, eventuell das Fächerexamen geknüpft werden. Das Schlagwort des Geheimraths Himpeter: „Wer erziehen will, muß selbst erzogen sein“, könne man vom Lehrpersonal nicht durchweg behaupten. Jünglinge müssen für praktisches Leben vorgebildet werden. Die Frage der Schulhygiene sei in Vorbereitung.

* **Berlin, 5. Dez.** Die Morgenblätter beschränken sich meist auf eine Wiedergabe der gestrigen Schlußrede des Kaisers ohne kritische Besprechung. Nur das „Berliner Tageblatt“ erkennt in den Anschauungen des Kaisers die eigenen wieder. Die „National-Zeitung“ zweifelt, daß die Aeußerungen über die Presse authentisch seien, da der „Reichs-Anzeiger“ selbst jagt, die Rede habe „etwa folgenden Wortlaut“. Wären diese Aeußerungen aber richtig, so müßte angenommen werden, daß der Kaiser über das Wesen der Presse schlecht berichtet sei. Die deutschen Journalisten gehörten im Allgemeinen nicht zu den Hunger-Candidaten; denn sonst würde nicht mancher Staatsbeamte zum Journalismus übertreten, wenn er es könne. Bezüglich ihrer Leistungen halte die Presse den Vergleich mit allen anderen Factoren des öffentlichen Lebens aus.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Amsterdam D. „Prins van Oranje“, der Niederland von Batavia; in New-York D. „Westerland“ der Red Star Line von Antwerpen und D. „City of New York“ von Liverpool. Der Hamburger D. „Bohemia“ von New-York passirte Lizard.

Für den Kirchbau in Rambach mit herzlichem Dank weiter empfangen: 152 Mk. 50 Pf. „von mehreren ungenannten Damen Wiesbadens in freundschaftlichen Kreisen zum Bau der Kirche in Rambach gesammelt“, durch Herrn Gymnasial-Overlehrer Dr. B. Spieß von Herrn Commerzienrath Gräber in Wiesbaden 100 Mk., durch Herrn Pfarrer Friedrich von Ungenannt gesammelt 15 Mk. und von Fr. H. 3 Mk. Schupp, Pfarrer.

Für Karlsbad erhielten wir ferner von Frau B. M. 5 Mk., St. 3 Mk., v. H. 10 Mk. Herzlich dankend, bitten wir um weitere Gaben für die durch Wassersnoth Bedrängten. Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reclamen

In Bezug auf Schleimlösung werden **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** von keinem anderen gleichen Mittel übertroffen. Ihre Anwendung empfiehlt sich ganz besonders bei **Musten u. catarrhalischen Entzündungen**. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. (Man.-No. 500) 14

